



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

148 (28.3.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-357450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-357450)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 248 54  
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remojelt Mannheim

Kanzleramt  
Cote  
Für  
Befehl  
Kanzler  
Kreiskanzl.

**Zu neuem Aufstieg!**  
Unsere heutige Sonderballage

142. Jahrgang / Nr. 148

Abend-Ausgabe

Samstag, 28. März 1931

# Endlich Maßnahmen gegen politischen Terror

### Bedeutungsvolle Notverordnung des Reichspräsidenten zur Förderung des inneren Friedens - Beschränkungen der Versammlungsfreiheit, verschärfte Bestimmungen über Schusswaffen und Plakate

## Der Inhalt der Verordnung

Telegraphische Meldung

Berlin, 28. März.

Der Reichspräsident hat heute eine Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen erlassen, die die Befugnisse der Behörden auf dem Gebiete des Versammlungsrechts und hinsichtlich der politischen Druckschriften in einer Anzahl von Punkten erweitert.

In § 1 der Verordnung wird bestimmt, daß öffentliche politische Versammlungen sowie alle Annehmungen und Anträge unter freiem Himmel spätestens 24 Stunden vorher der Versammlungsbehörde angemeldet werden müssen. Sie können beim Bestehen bestimmter Voraussetzungen verboten werden, vor allem dann, wenn zu erwarten ist, daß zum Widerstand gegen die Anordnungen der Behörden aufgeführt oder angereizt wird, der Staat oder seine leitenden Beamten beschimpft oder verächtlich gemacht oder eine Religion in Schandlichtung gebracht wird. Statt des Verbotes kann eine Genehmigung unter Auflagen erfolgen.

Die gleichen Vorschriften gelten für politische Umzüge auf Straßen. Unterlassung der Bekämpfung oder öffentliche Aufreizung zu Gewalttätigkeiten wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten wird bestraft,

wer eine Schusswaffe mit sich führt und eine Gewalttätigkeit mit ihr gegen einen anderen begeht oder ihn androht. Versammlungen und Umzüge können unter den gleichen Voraussetzungen, die das Verbot begründen, aufgelöst werden.

§ 7 können Vereinigungen, deren Mitglieder wiederholt gegen die Bestimmungen der Verordnung und andere in der Vorchrift genannte Bestimmungen verstoßen haben und in denen solche Handlungen schärflich oder gebührend werden, aufgelöst werden. Insbesondere macht sich, wer eine hiernach aufgelöste Vereinigung irgendwie unterhält.

§ 8 bestimmt, daß für politische Vereinigungen im Tragen einheitlicher Kleidung oder Abzeichen verboten werden können.

§ 10 können Plakate und Flugblätter, deren Inhalt geeignet ist, die Sicherheit und Ordnung zu gefährden, beschlagnahmt und eingezogen werden. Plakate und Flugblätter politischen Inhalts sind wenigstens 24 Stunden vor ihrer Verbreitung bei zuständigen Polizeibehörde zur Kennzeichnung vorzulegen.

Die öffentliche Verkündung politischer Beschlüsse darf nur die zur Befriedigung der Beschlüsse erforderlichen sachlichen Angaben enthalten. Andernfalls kann die polizeiliche Beschlagnahme und Einziehung werden. Das Gleiche gilt für Druckschriften, in denen eine Handlung der in § 1 der Verordnung bezeichneten Art enthalten ist.

Periodische Druckschriften können beim Vorliegen besonderer Voraussetzungen, wenn es Tageszeitungen sind, bis auf die Dauer von acht Wochen in anderen Fällen bis auf die

Dauer von sechs Monaten verboten werden. Dasselbe gilt für periodische Druckschriften, die deren verantwortlicher Schriftleiter eine Verleumdung oder Beleidigung in der strafrechtlichen Immunität begeht. Diese Bestimmungen nehmen Bezug auf das Verbot, das in dem Reichsgesetz vom 4. März d. J. enthalten ist.

Der dritte Abschnitt der Verordnung, § 13 bis § 17 enthält Durchführungsbestimmungen. Er bestimmt insbesondere, daß gegen die Maßnahmen der Versammlungsbehörden die Anfechtung nach den Bestimmungen des Verwaltungsrechts, in allen übrigen Fällen die Beschwerde an einen vom Präsidenten zu bestimmenden Senat des Reichsgerichts gegeben ist. Die Einlegung der Rechtsmittel hat keine aufschiebende Wirkung.

Der Reichsminister des Innern kann die oberste Landesbehörde um die Aufhebung einer Vereinigung, des Verbots des Uniformtragens oder das Verbot einer periodischen Druckschrift ersuchen. Bei Meinungsverschiedenheiten ist unverzüglich telegraphisch oder telephonisch die

## Einsichtige Beurteiler des Zollpactes

Ein französischer Vorschlag

Telegraphische Meldung

Paris, 28. März.

Prof. Scelle von der Universität Lyon beschäftigt sich im „Peuple“ mit dem deutsch-österreichischen Zollangelegenheitsabkommen. Er schreibt, es wäre gefährlich, wenn man in Paris, Rom oder Prag nicht den Stand der Ereignisse begreifen würde. Die ganze reaktionäre und nationalistische Meinte habe bereits ein Gebell angeheult und zwar unter dem Vorwand, daß es sich um einen Anschlag handele. Diese kurzfristigen Veste bildeten sich zweifellos ein, den Verlauf der Ereignisse aufhalten zu können. Was für eine Rolle in Paris und in Prag dem Abkommen des deutsch-österreichischen Zollpactes widerfahren und den Völkern einreden lassen. Man könne

unter dem Druck kurzfristiger Egoismen

die Atmosphäre so erhitzen, daß der europäische Dampfkehl durch eine bösewärtische Explosion in die Luft fliege. Aber man könne auch versuchen, vernünftig zu denken und die Texte des Zollpactes von St. Germain und des Zollpactes von 1922 zu lesen, um sich über die Vereinbarkeit des deutsch-österreichischen Zollpactes mit dem europäischen Zollpactes abzufragen, den man in Wien verabschiedet hat. Man könne dies als neuen Ausgangspunkt nehmen, da man auf der anderen Seite den Aus-

gangspunkt verfehlt habe. Der Augenblick sei gekommen, zu gleicher Zeit die politische Aufklärung und die Frage der europäischen Union zu lösen. Die einzige Art und Weise, dem deutsch-österreichischen Zollverein jedes Mittel zu nehmen, sei, ihn zu einem der Elemente des europäischen Zollvereins zu machen.

## Amerikanische Kritik an Benesch

Telegraphische Meldung

New York, 28. März.

Die „Evening Post“ in einem Leitartikel besagt, bewege der Text des Abkommens mit aller Klarheit, daß Deutschland und Österreich weitere Schritte zu ihrem Abkommen begreifen würden, und daß sich mit der Bekanntgabe des Textes die Opposition gegen die Zollunion aufgehoben in einer Verständigungsphase befinde. Der tschechische Außenminister

Benesch sei in einer schwachen Position, wenn er erkläre, daß er durchaus für regionale Abkommen sei, aber nur zwischen Staaten annähernd gleicher Bedeutung. Theoretisch können alle Zollverträge miteinander vereinbart werden, auch solche, die keine Grenze berühren, das Österreich in unabweisbarer Weise einen Verzicht auf seine Unabhängigkeit zu erkennen geben habe, weil das Land, mit dem es die Zollunion abschließen beabsichtige, größer und stärker sei als Österreich.

## Entscheidung des Senates des Reichsgerichts anzurufen

Die weiteren Durchführungsmaßnahmen trifft der Reichsminister des Innern und zwar hinsichtlich des Verfahrens vor dem Reichsgericht im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister. Er kann auch, soweit es für erforderlich hält, Maßnahmen für die Handhabung der Verordnung erlassen. Die in Artikel 48, Abs. 2, der Reichsverfassung genannten Grund-

rechte werden für die Geltungsdauer dieser Verordnung in dem zu ihrer Durchführung erforderlichen Umfang außer Kraft gesetzt.

Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft mit Ausnahme über die Vorschriften über die vorläufige Anordnung von Versammlungen und die Vorlegung von Plakaten und Flugblättern. Diese letztgenannten Vorschriften treten mit Beginn des nächsten Tages nach der Verkündung in Kraft.

## Wirth hat sein Wort eingelöst

Dr. Wirth hat sein Wort eingelöst

Berlin, 28. März.

Die Reichsregierung ist heute, kaum daß der Reichstag seine Türen geschlossen hat, mit einer Notverordnung hervorgetreten, die sich gegen den politischen Terror, namentlich aber gegen die Ausschüsse richtet, die in den letzten Monaten auf religiösem und kulturellem Gebiet zu verzeichnen waren. Die Notverordnung, die vom Reichspräsidenten erlassen und vom Reichsminister des Innern unterzeichnet ist, enthält einen schweren Eingriff in die Versammlungsfreiheit.

Sie verzichtet weiter einschneidende Maßnahmen gegen das Unwetter, das sich auf dem Gebiete der Druckschriften und Plakate heraus gebildet hat. Weiter werden die Bestimmungen für die Führung von Schusswaffen über die bisherige gesetzliche Verordnung hinaus beträchtlich erweitert. Von besonderer Bedeutung ist der § 8, der eine Kennzeichnung für das Verbot des Tragens einheitlicher Kleidung oder Abzeichen politischer Vereinigungen darstellt.

Die Notverordnung soll vorabgehend wirken. Sie ist nicht anleger zurückzuführen auf die zahlreichen Vorurteile, die von katholischer und evangelischer Seite beim Reichspräsidenten namentlich im Hinblick auf die von dem Göttinger Ausschuss angehängten

Ausschreitungen und Antisemitendemonstrationen

erhoben worden sind. Dr. Wirth, der ja im Haushaltsausschuss und sodann im Plenum unter lebhafter Zustimmung aller nicht extremen Parteien des Hauses ein energisches Vorgehen auf politischem und kirchlichem Gebiete gegen die Ausschreitungen angekündigt konnte, hat mit dieser Notverordnung sein Versprechen eingelöst. In einem Rundbriefe sprach er aus, daß noch heute abgegangen ist, sind die Landesregierungen noch besonders auf den Ernst hingewiesen worden. Im übrigen kann Dr. Wirth der Unterstützung der meisten Länder gewiß sein, da in der Konferenz der Innen-

minister, die vor kurzem in Berlin stattfand, ein völlig einheitliches Einverständnis über das Vorgehen erzielt wurde, wie es durch die Notverordnung gesichert ist. Man legt Wert auf die Bekämpfung, daß die Möglichkeit, in geordneter Form eine Petition zu legen, in keiner Weise durch die Notverordnung beschränkt werden soll. Es handelt sich nicht

nicht um eine Einengung der Denk-, Rede- oder Versammlungsfreiheit.

Der leitende Gedanke ist vielmehr einsig und allein, Beschränkungen und freiwilliges Verschließen von Versammlungen öffentlichen Rechts zu verhindern. Bemerkenswert ist, daß der Reichsminister nicht gleichzeitig auch an die evangelischen und katholischen Kirchen und jüdischen Wandergemeinschaften die Bitte richtet, hat, mitzuwirken, daß die kirchlichen Stellen in Polemiken auch gegen Dissidenten eine der schmerzhaften Tage des Landes entsprechende Haltung einnehmen. Man gibt sich innerhalb der Regierung der Hoffnung hin, daß die Notverordnung dazu beitragen wird, die Wiederherstellung der inneren Ordnung, die durch zahlreiche Vorgänge der letzten Zeit in empfindlicher Weise gefährdet worden ist, anzubahnen. In dieser Weise soll auch erreicht werden, daß bei den bevorstehenden Wahlen der politische Kampf sich in etwässigen Formen abspielt.

Alles in allem: Die neue Notverordnung soll ein Instrument zur Förderung des inneren Friedens sein. Man rechnet damit, daß die für den Vertriebs und für Oskara von den Göttinger geplanten Kundgebungen durch den Berliner Polizeipräsidenten verboten werden, da die Notverordnung nunmehr die erforderliche rechtliche Grundlage bietet.

## Neue Währungsflüchtigkeit in Spanien

Madrid, 27. März. Der Staatsbankrott veröffentlicht ein Dekret, das die Aufnahme eines Kredit von 50 Millionen Dollars unter Garantie des Staates für die Regelung des Wechselkurs als erste Etappe der Stabilisierung genehmigt.

## Rückblick und Vorschau

Ein Jahr Brünning — Gute Bilanz — Die weiteren Abschnitte des Reformwerkes — Deutschland und Österreichs gutes Recht

Man braucht kein Anhänger der Dänen- und Zahlenpolitik zu sein und wird dennoch, gemessen an den Maßen der Weisheit, bemerken dürfen, daß am 27. März 1931 der Reichstagspräsident Hermann Müller zurückgetreten ist und genau ein Jahr später ihm das Weisheit zur letzten Ruhe gegeben wurde. Das politische Erbe des Mannheimer Sozialdemokraten trat der Rührerener Zentrumsmann Dr. Brüning an. Zum zweiten Male ereignete sich ein symbolisches Zusammentreffen auf dem Reichstagsgebäude: Wenn ein Jahr ist das Rührerener Brünning im Amt und vermochte zur Heiler seines ersten Weisheitsjahres einen großen parlamentarischen Erfolg zu buchen, denn alle Vorlesungen sind angenommen, der Haushalt erledigt und ebendies hat sich der Reichstag bis zum 12. Oktober vertagt. Und als zweites Angehörige zum Weisheitstag hat gestern der Reichstag die berühmten Reichsteuern, die den eigentlichen Kernstück für die Zahlung der Sozialdemokratie darstellen, praktisch historisch gemacht. Dem Reformwerk als Gegenstück zu diesen Weisheitstagsarbeiten hat das Reichsministerium von sich aus dem deutschen Volk noch langem, durch die Erfordernisse in der Weltwirtschaft nicht immer erquicklichem Sinn und der das Reichsministerium für unsere Gefährten in Weisheit beiseite, das nunmehr endgültig in das Herz Deutschlands nach Berlin in Thüringen kommen wird.

Die Bilanz über Soll und Haben der einjährigen Tätigkeit des Reichsminister Brünning steht erheblich anders aus, als es viele erwartet haben, in nicht einmal zu hoffen mochten. Mit weisheitlicher Zähigkeit ist Brünning an die Bewältigung der über unselbstbaren Aufgabe herangetreten, Ordnung in die Reichsfinanzen zu bringen. Ursprünglich wollte Brünning, wie er dies auch später immer wieder betont hat, auf rein parlamentarischen Wege das Reformwerk durchführen. Erst als sich ihm der Reichstag verweigerte, machte er das Mittel der Notverordnung anzuwenden. Es ist Oskara von Göttingen geschäftliche Schuld, daß er die Notwendigkeit der Zeit verkannte und sich gegen die Spielchen des Rades zu hemmen verweigerte. Durch ihn kam es zur Reichstagsauflösung und zu Reichstagswahlen, deren Ergebnis ihm zunächst recht zu geben schien, in der Folgezeit aber das gerade Gegenteil von dem herbeiführte, was er beabsichtigte. Es zeigt heute für den nationaldemokratischen Weisheit Brünning — und mit ihm des gesamten Kabinetts —, daß es dem parlamentarischen Kampf mit diesem Reichstag aufnahm und letztlich so geschickt durchgeführt, daß das Reichsministerium nicht nur nicht schädigt, sondern von Zustimmung zu Ablehnung immer größere Weisheiten errang und heute nach weisheitlich sichtbaren Erfolgen sogar ein halbes Jahr Atem- und Weisheit errungen hat, um das Reformwerk anzubahnen und wenn möglich zu vollenden.

Immer mehr erweist sich auch der Ausbau der sogenannten nationalen Opposition als eine politische Torheit. Nicht, aber auch wirklich alles ist anders gekommen, als es die Herren Oskara, Göttingen und Brück vorausgesehen glaubten. Die Zeit der unvernünftigen Redaktionen mit ihren wilden Reden und schandhaften Agitationen machte einer Zeit ruhiger und sachlicher Beratung Platz machen. Sie, die in den Reichstag eingesetzt waren, um den Marxismus zu vernichten, haben durch ihr törichtes Verhalten gegenüber der Sozialdemokratie eine größere Bedeutung verschafft, als ihr zuzufallen. Und gerade die Sozialdemokratie war es wiederum, die sich als die Klügere erwies, als sie die ihr unerwartet zustande Wahlstellung nicht einseitig ausnutzte, sondern trotz gelegentlicher Engstellungen, in denen die schon erwähnten Reichsteuern gehörten, vornehmlich dem Weisheit und dem vielumstimmten Völkervertrag keine Schwierigkeiten bereite und dadurch der Opposition fröhliche Handhabung vorzuziehen, um in der Lage des Weisheit wieder im Reichstag zu erscheinen. Beweis ist die Not der Zeit zu groß, als daß die Sozialdemokraten trotz der in diesem Augen-

Die heutige Abendausgabe umfaßt 28 Seiten

Die heutigen parlamentarischen Konstellationen sind geblieben, die Regierung zu übernehmen, andererseits sind auch die Rechte und Verantwortlichkeiten der Sozialdemokratie in der Vergangenheit und Gegenwart darzulegen, daß keine der bürgerlichen Parteien Regierung vertritt, mit der Sozialdemokratie in eine Koalition zu treten. Das Ergebnis war jedoch auf alle Fälle ein Auseinandergehen und Zusammenarbeiten der arbeitssüchtigen Parteien des Reichstages auf einer koalitionsfähigen Grundlage. Damit ist mehr erreicht worden und hat man dem deutschen Volke mehr genügt, als durch wilde Kattellen brauchen im Land und stammloses Vergehen Deutscher gegen Deutsche, deren traurige, blutige Kaderstrümpferfingerringen wir fast jeden Tag am eigenen Leibe verspüren müssen. Doch obendrein der Blick auf die Säule der Nationalsozialisten, der Minister Dr. Brüning in Thüringen vor dem unvermeidlichen Sturz steht, dürfte ein Grund mehr sein, sich keinen Oberbaufuß an die Kasse zu heften.

Doch der Mut zur Unpopularität eines Tages, daß seine Anerkennung und seinen Lohn findet, hat die Arbeit des Reichstages überwinden können. Klappen hat nicht und Hindernisse überwinden können, deren Besetzung vorher unmöglich erschien. Auf dem Industrie- und Handelskongress hat der Reichskanzler nochmals seinen festen Willen bekundet, auf dem nunmehr beschrittenen Wege weiter voranzugehen. Wir vertrauen ihm, daß er die Pause dieses halben Jahres auszunutzen wird zur sachlichen Arbeit. Will er mit seinem Kabinett die erforderliche Einheitsfront und Stohkraft erhalten, wird er auch endlich dazu übergehen müssen, die beiden gegenüberliegenden interimsweise Reichsminister der Wirtschaft und der Justiz endgültig zu befreien.

Von halbes Jahr vor seinem Tode hat Stresemann die Stationen des innerpolitischen Weges klar vorgezeichnet. Zur allgemeinen Senkung der Steuern und die Herabwindung der Steuerlasten und die Einkommensteuern leglicher neuen Belastung, die sich als weitere Ausprägung der Wirtschaft darstellte, kommen. Mit Recht hat Brüning in seiner Münchener Rede darauf verwiesen, daß die innere Sanierung nicht erstreben, um zahlungsunfähig für Reparationen zu sein, sondern um für die Revision der Tribute fähig zu werden. So stehen jetzt auch der wirtschaftspolitische Vorstoß zur Herabsetzung der wirtschaftlichen Einheit mit Österreich die enge Verzahnung der inneren und äußeren ökonomischen Probleme. Doch die Entente möchte wider besseren Willen aus der Versäuberungsaktion ein politisches Groggenen herauskristallisieren wollen, statt von einem Festschlachten der Kaufmannen, die man nach dem vergangenen Jahreslauf der Konferenzen kaum noch für möglich gehalten hat.

Die falsche Ablehnung, die Brüning durch Brüning selbst geworden ist, was die Ententegegnern darüber berichtet haben, daß man im dreizehnten Jahre nach Kriegsende nicht mehr feilschen will und reden und umspringen darf, wie es zu einer solchen Gewohnheit geworden war. Brüning's Antwort läßt keinen Zweifel darüber walten, daß die deutsche Regierung es unter allen Umständen ablehnt, sich an einer politischen Diskussion zu beteiligen. Wenn also Frankreich die Frage aufwirft, ob die geplante Koalition der erste Schritt auf dem Wege zu einem politischen Anschluß Österreichs an Deutschland sei, so wird es vergeblich auf eine Antwort von Deutschland warten. Die Koalition zwischen Österreich und Deutschland ist eine rein wirtschaftliche Maßnahme und deshalb wird man es in Wien ebensowenig wie in Berlin zulassen, daß politische Gründe gegen sie geltend gemacht werden. Dagegen bleibt es den Garantemächten überlassen, ob sie in eine juristische Prüfung der ganzen Angelegenheit einzutreten wollen. Es kann sich dabei nur um die Klärung der Frage handeln, ob die Wirtschaften der Deutschen und Österreichs für den Abschluß einer Koalition geeignet sind, mit den Grundfragen der Wiener Protokolle aus dem Jahre 1922 oder auch mit dem Vertrag von St. Germain in Widerspruch stehen. Aber diese Frage können nur die Parteien, nicht die Politiker entscheiden.

# Wiener Staatsmänner in Berlin

Justizminister Dr. Schueff

Dr. Kenner

Hier und da wird immer noch behauptet, daß die Anwesenheit des österreichischen Bundesministers für Justiz Dr. Schueff, mit der Justizminister und mit der an einigen Stellen entlassenen oder auch nur geistlichen Beurlaubung zusammenhängt. Das ist, wie wir erneut unterstreichen möchten, nicht der Fall. Die Verhandlungen über das

### Arbeiter- und Inhabergrecht

schließen sich seit Jahr und Tag hin. Da man sich nicht einig werden konnte — wir haben schon mehrfach hier darüber berichtet —, fand es zum mindesten seit Anfang des Jahres sehr, daß Minister Schueff nach Berlin fahren sollte, um in persönlicher Aussprache die Dinge zu bereinigen. Die Reise ist nun immer wieder hinausgeschoben worden. Mit Volkfragen oder ökonomischen Problemen hat Dr. Schueff in dem jetzt von ihm vermittelten Referat nicht das geringste zu tun. Er ist bei seinem auf knapp zwei Tage berechneten Aufenthalt mit Personen des österreichischen Reiches überhaupt nicht in Berührung gekommen.

Dr. Schueff wird heute noch einem Frühstück beim Reichskanzler, das auch nur Justizminister vereinigt, am Abend wieder nach Wien zurückkehren.



Dr. Schueff

In einer Bekräftigung des österreichisch-deutschen Volkabandes am Freitag sprach der ehemalige österreichische Staatskanzler, der Sozialdemokrat Dr. Kenner. Er kam bei der Gelegenheit auch auf die deutsch-österreichische Koalition zu sprechen. Er wies darauf hin, daß dieses Projekt in voller Übereinstimmung mit den Empfehlungen der unterschiedlichen Wirtschaftskonferenzen und des Bräunlichen Vorschlagsplans sich befindet. Frankreich und Österreich hätten den ersten Schritt getan, um diese Empfehlungen zu verwirklichen. Das sei nicht der ausschlaggebende, vielmehr der Gedanke der Förderung der europäischen Demokratie.

Kenner erinnerte daran, er habe als Staatskanzler in seiner Begründungsrede für die vorläufige österreichische Verfassung schon im Jahre 1919 für den Anschluß als ungelöstes Problem und betont, daß man am liebsten eine Vereinigung der europäischen Demokratien sehen würde. Unter härmlichem Beifall schloß er:

„Die weltumfassende Bewegung nach großen Wirtschaftsgemeinschaften war der Anlaß zu der Aktion der beiden Regierungen. Im Rahmen einer demokratischen, europäischen, wirtschaftlichen und politischen Union ist die Grenze von Pöbeln eine solche Zeitungszeit, bei deren Verleugung gar keine Rolle spielen wird. Unser Ziel bleibt die Einheit der Deutschen in allen ihren Sphären, die Freiheit der deutschen Nation im Rahmen der Völker.“



Dr. Karl Kenner

Ob der Völkervereinigung dermaßen sein wird, daß eine Rolle zu spielen, ist eine Frage für sich. In dem Wiener Protokoll ist bei Zweifelsfragen die Annullierung des Völkervereinigungsvorganges. Was die Garantemächte von dieser Vereinigungsaktion Gebrauch, so muß sich die Fragestellung unbedingt auf die rein juristische Klärung der Sachverhalte beschränken. Unzulässig ist nach deutscher Auffassung die Verletzung mit dem Artikel 15 des Völkervereinigungspaktes, der dem Völkervereinigungspakt das Recht gibt, bei Meinungsverschiedenheiten über vorliegende Vertragsbestimmungen eine genaue Auslegung zu geben. Bei der Annahme dieses Artikels hätte der Völkervereinigungspakt auf das politische Gebiet, auf das Deutschland und Österreich unter keinen Umständen folgen werden.

Frankreich hat sich die Finanzkommission der französischen Kammer bemüht, sich mit dem Gespenst eines Völkervereinigungspaktes zu drohen. Wir sind mit den Pariser Methoden allmählich doch so vertraut geworden, daß wir sie heute gütlich nicht mehr blaffen lassen. Je früher, ruhiger und unverwundlicher sich die deutsche öffentliche Meinung

erweist, desto ruhiger wird die zum größten Teil künstlich angelegte Stimmung in Frankreich und in den Satrapen der kleinen Entente sich legen. Und wenn im Mai der Völkervereinigungspakt angenommen wird, wird man, wenn überhaupt noch, auch über das deutsch-österreichische Experiment anders urteilen, als dies jetzt der Fall ist.

So zeigt es sich, daß die inneren und außenpolitischen Ereignisse dieser Woche einen gemeinsamen Generalnennner haben. Sie weisen nicht nur, sondern sie führen uns auf den Weg ins Freie!

Kurt Fischer

## Vorverlegung der Konferenz der Kleinen Entente

Der Korrespondent des „Petit Parisien“ in Belgrad berichtet seinem Blatt, daß die für Mai im Ortullesbad in Rumänien geplante Besprechung der Außenminister der Kleinen Entente, die sich mit den deutsch-österreichischen Vorveränderungen beschäftigen wird, auf Anfang April vorverlegt worden sei.

## Sindenburg dankt Brüning

Berlin, 28. März. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag über die in den letzten Wochen und Tagen erledigten politischen und parlamentarischen Arbeiten und über die weiteren Aufgaben, die die Reichsregierung nunmehr in Angriff nehmen wird. Der Reichspräsident sprach dem Reichskanzler in warmen Worten seinen Dank und seine Anerkennung für die von ihm und der Reichsregierung geleistete bedeutende und wertvolle Arbeit aus und bei Dr. Brüning, dessen Dank an die Reichsminister und ihre Mitarbeiter weiterleiten zu wollen.

Das Reichskabinett wird im Laufe des heutigen Tages noch eine abschließende Ministerbesprechung abhalten. Dann werden der Kanzler und die meisten Minister einen kurzen Operaturlauf antreten.

## Verbot der kommunistischen Anti-Ostern-Kundgebungen

Reichsinnenminister Dr. Brüning hat an die Innenminister der Länder folgendes Rundtelegramm geschickt:

„Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung hat der Herr Reichspräsident heute eine Verordnung zur Bekämpfung politischer Kundgebungen erlassen. Darin sind die das öffentliche Empfinden schwer verletzenden kommunistischen Antiostern-Kundgebungen, insbesondere Nudien, verboten worden. In der Folge sind besondere Maßnahmen auf die politische Bedeutung der Verhinderung dieser Kundgebungen.“

## Schallplatten-Beschlagnahme

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft sind durch Befehl des Amtsrichters Berlin-Mitte sechs Schallplatten der proletarischen Schallplattenzentrale beschlagnahmt worden. Die beschlagnahmten Platten enthalten im Wesentlichen aufreißende, in Ruffel geleitete Gedichte des Schriftstellers Deinet. Die Beschlagnahme erfolgte wegen Verletzung der Kirche, Aufreizung zum Klassenhaß und Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetzgebung sowie wegen Vergehens gegen das Republikanengesetz.

## Neuer Mantelkaffee in der Rheinschiffahrt

Telegraphische Meldung

Die Arbeitgeberverbände der Rheinschiffahrt und der Zentralverband der Rheinschiffahrer und Ozeaner haben vor dem Schlichter für das Rheinland einen neuen Mantelkaffee vereinbart. Dieser Kaffee soll ab 1. April 1931 in Kraft treten. Er gibt den Arbeitgebern die Möglichkeit, das Laden und Abladen bis zu zwei Stunden auszusparen. Er bringt ferner eine Vereinfachung und Verkürzung der sogenannten besonderen Verfügungen und einer Ermäßigung des Urlaubes. Der Kaffee gilt ab Ende März 1931.

Im Hinblick auf die Verhandlungen sagte die Schlichterkammer, sie sollte einen Schlichter, der nach der 7. April, Ermäßigung, die im vergangenen Herbst eingeleitet ist, die Jahre für Zeiger und Rheinschiffahrer mit wenigen Ausnahmen bestehen läßt. Es konstatieren ist die gleiche wie bei dem Mantelkaffee.

## 124 Personen in Gumpur getötet

— Warschau, 28. März. Wie die „Times of India“ meldet, beträgt die Zahl der Personen, die bei dem Zusammenstoß zwischen zwei Zügen in Gumpur getötet wurden, nach den bis jetzt erhaltenen getreuen Berichten 124.

\* Die Beilegung der Röhre von Hermann Müller findet, wie der „Vorwärts“ mitteilt, Mitte nächster Woche auf dem Städtischen Friedhof in Berlin-Prederstraße statt. Dort sind u. a. auch die Gräber von Paul Singer und Karl Legel.

## Das Léner-Quartett

Regler Abend des Konzertvereins

Nachdem der Konzertverein an seinen ersten Abenden zwei Wiener Quartett-Vereinigungen verpflichtet hatte, das weltberühmte Haydn- und das Kollisch-Quartett, hat er eine in Ungarn berühmte Vereinigung, das bereits vorzeitig bekannt gemachte Léner-Quartett am letzten Abend der abgelaufenen Konzertreihe zu Worte kommen. Die ungarischen Werke haben dem Konzert einen höchst erfreulichen Beginn mit einem der herrlichsten Quartette von Haydn, das als besondere Schönheit die bekannte Vielseitigkeit und immer wieder neue Schritte „Verwandte“ aufweist, die inoffiziell den reinen Quartettstil ein wenig verleugern, als sie eine in einer Melodie hervorleuchtende erste Stimme der Violine-Begleitung der drei anderen Instrumente gegenüberstellt. Für manchen Hörer mag dieses einwirkende von dem Ungarn unheimlich selbst und sorgfältig vorgetragene Stück der Höhepunkt des Abends gewesen sein.

Es schien ein anderes Quartett zu sein, das Schumanns Vertrauenswürdigkeit nachdrücklich, so sehr verändert hat die ganze Fortentwicklung bei den weitestgehenden Hagen der Schumannschen Kantinen und der instrumentellen Verflechtung der Stimmen, die Schumann selbst übertrug, als er sein fertiges Werk überließ. Das Finale erinnert im Aufbau an manche seiner Novellen mit den vielen Einzelteilen und der für Schumann typischen Erweiterung der Modusform. Das tabellarische Zusammenstellen der vielen rhythmischen oder harmonischen anmutenden Kompositionen spielen aber mäßig.

In die Mitte fallen die Ungarn eine Komposition ihres Komponisten, das in Budapest mit einiger Hilfe der Kammermusik beschäftigt von Weinert besteht. Die einem glücklichen Glück ihre Entstehung verdankt. Ein Freund macht Leo Weiner auf das Verlangen der amerikanischen Musikfreundin Mrs. Coolidge aufmerksam, die für ein neues Streichquartett eine verschiedene Summe in Dollars in Aussicht gestellt

hatte. Man mag über die Art, die nach Ansicht der amerikanischen Mäzene pflichtbedürftigen Kammermusik neue Impulse zuzuführen, denken wie man will, jedenfalls ist allen Musikern zu Troy einmal ein Werk preisgegeben worden, das durch seine unvollkommenen Werte alle Ängste abtötet. Eine getragene Einleitung führt zu einem leidenschaftlich bewegten Kontrapunkt, der durch seinen knappen Aufbau vorzügliche Befriedigung der Sonatenform verleiht. Nach der getragenen Zeit läßt den einfallsreichen Musiker erkennen, das Schicksal ist durchwegs aus der Technik der Streichinstrumente erfunden, das Finale vollends extrem durch geschmackvolle Ausprägung gezeichnet (schillernde Motive, Weiner's Komposition, kein allem Begründeten, weiß sogar mitreißende Episoden auf und läßt das Interesse des Hörers niemals erlöschen, schon durch ihre reizvolle Klarheit. Nach die einzelnen Spieler fanden in dem preisgegebenen Werk Gelegenheiten neben technischer Reife auch gelungener Ton zu entwickeln.

So brachte der letzte Abend viel Interessantes, sowohl für diejenigen Hörer, die klassische Musik in vorzüglicher Ausführung hören wollten, als auch für diejenigen, die nach wenig bekannten Komponisten-Veröffentlichungen Ausschau halten. Die folgenden Quartetten Jens Léner, Josef Smilg, Viktor Katz und Jure Hartmann wurden mit vollem Recht herzlich gefeiert. Dr. Ch.

## Neues über Raspar Bauer

\* Karlsruhe, 27. März. Durch die Presse geht die Mitteilung, daß es dem Literaturhistoriker Professor Eduard Engel nach langwierigen literaturhistorischen Studien gelungen sei, nunmehr endgültig den Schicksal von dem Weichensinn von Raspar Bauer zu klären.

Diese Mitteilung kommt sehr überraschend, daß man an der Gestalt dieses Mannes zweifeln kann, um so mehr, als Jakob Wassermann wiederholt erklärt hat, daß die aufgefundenen Dokumente über den Fall Raspar Bauer erst dann veröffentlicht werden könnten, wenn der Verfasser, ein namhafter österreichischer Kritiker, in dessen Besitz sich die Dokumen-

te befinden sollen, seine Augen für immer geschlossen hat. Und den aus vorliegenden Veröffentlichungen über die hochheiligen Engel geht hervor, daß Engel für seine Enthaltungen die volle persönliche und wissenschaftliche Verantwortung übernehme.

Engel sollen alle authentischen Unterlagen und Dokumente über das Schicksal Raspar Bauer zugänglich gewesen sein, und auf diese Unterlagen schloß, will er in Kürze ein Standardwerk über Raspar Bauer herausgeben, das jedoch beendet worden ist. Auf jeden Fall wird dadurch die umfangreiche Literatur über den Fall Bauer um einen weiteren Beitrag reicher.

\* Schloßmann-Häfer. Am kommenden Montag, den 30. März, findet das mit Spannung erwartete Konzert Schloßmann-Häfer im Rabelungsaal statt. Man wird an diesem Tage von diesen beiden hervorragenden unter den deutschen Sängern Arias und Vieder in herrlicher Vollendung hören.

\* Förderung aus innerlicher Erneuerung des Theaters. In einem Aufsatz, den die „Deutsche Bühne“ veröffentlicht, schreibt Louise Dumont über die heutige Theaterkritik als Wiederkehr: Der Weg zum Theater von morgen geht mitten durch den Bruch mit aller Bequemlichkeit, aller Selbstzufriedenheit, aller Kraftlos, unbenutzte Gehaltung jenseitiger Werte, geklirter Dichtung durch das voll erfüllte Wort. Nur das Beste, im Wortausdruck ganz hart Theater mit einem durchgeschulerten Ensemble wird in lebendiger Wirkung sichtbar über die Technik liegen. Nirgendwo ist heute Zeit und Raum, in dem gebeten Spielplan ein Werk auszuwählen zu lassen; man hat das Bühnenbild neu und leistungsfähig ist, glaubt man das Beste immer gerecht zu werden. Das neue Theater aber bietet ganz gemäß in seiner Gestaltung erhebliche Schwierigkeiten, weil es nicht nur seine Gestalt gewandelt hat, es bietet die schwierigsten Probleme in seiner neuen ethischen Grundlage. Es ist sicher, daß die Bühne von morgen sich nur auf diesem neuen Weg und seiner Bewältigung aufbauen kann.

\* Konferenz der Bühnenkassen. Dieser Tage fand in Zürich eine Konferenz der in dem Reichsverband Deutscher Bühnengeschäftlicher Zusammenschlossene Schauspielers- und Chorführerorganisationen statt, in der über die durch die allgemeine Wirtschaftskrise hervorgerufene Theaterkrise beraten wurde. Als ein Mittel zur Erleichterung der augenblicklichen Verhältnisse wurde die Vereinfachung der gewöhnlichen Zeilensummierungen und die Vereinfachung partieller Zeilensummierungen angeordnet und in dieser Hinsicht eine Zuschrift an das Internationale Arbeitsamt gerichtet, in der der Bitte Ausdruck gegeben wurde, den Regierungen nahe zu legen, daß in intensiverer Weise als bisher mit dem Problem der Arbeitslosigkeit der Bühnengeschäftlichen zu beschaffen. In dem Schreiben wird ferner angedeutet, daß Gegenstandsverhältnisse auszubauen und wegen Vereinfachung von Stellensummen mit den Vertretern der Organisationen der Bühnengeschäftlichen in Verbindung zu treten.

\* Konferenz evangelischer Akademiker. Nach Jubiläumsgabe der in Frage kommenden akademischen Gruppen hat der Arbeitsausschuß der allgemeinen evangelischen Akademikerkonferenz beschlossen, eine Konferenz evangelischer Akademiker für ganz Deutschland vom 7. bis 9. April 1931 in Frankfurt am Main abzuhalten. Die Tagung steht unter dem doppelten Vorherrscher von Reichsmarschall D. Staiger, Kaffel und Prof. Dr. Schmidt-Jayung-Gunn. Auf der Höhe der bestehenden Fragen, welche die evangelische Akademikerkonferenz Deutschlands gegenwärtig bewegen, kommen natürlich die wichtigsten zur Verhandlung. So spricht Prof. Dr. Sielma über die Probleme der evangelischen Akademiker in der evangelischen Welt, Prof. Dr. med. Ehrenberg über die Weltanschauung und Gellert und Prof. Dr. Dr. Michaelis sowie Prof. Dr. Hoff über die Probleme der evangelischen Akademiker in der evangelischen Welt. Als Vertreter der Gesamt-Akademikerkonferenz in Baden wird Prof. Dr. Beckler als Korrespondent an der Konferenz in Frankfurt am Main teilnehmen.



# Palmsontagsbilder

Den Höhepunkt der Fastenzeit bildet die letzte Woche vor Ostem, die mit dem Palmsonntag beginnt und mit dem Ostermontag endet. Sie heißt die Karwoche, die stille oder große Karwoche. Das Wort Kar bedeutet im Althochdeutschen Trauer, Klage und weist auf die Klage der Menschheit und auf ihre Trauer um das Sterben des Erlösers hin. In der katholischen Kirche schweigen die Glöckern am Totensonntag über Herrn, die stille Woche erfährt dadurch eine noch höhere Weihe.

Am ersten Tag der stillen Woche sehen wir den Palmsonntag oder Palmareum, d. h. dies palmarum, Tag der Palmen.

Wenig ahnten die ersten Christen den Sinn des Herrn in dramatischer Weise nach und kreuzten Palmen auf dem Weg, wie dies auch die Mönche des Franziskanerklösters in Jerusalem taten, unter deren Leitung später die ganze Weltgeschichte nach den Berichten der Evangelisten dargestellt wurde. Unter dem Jubel und Jauchzen der Menge wiederholte sich beim Einzug des den Heiland darstellenden Königs der Kauf: Hosanna in excelsis, Hosanna Filio David! Vom Morgenland kam der Brauch der Palmen zu uns. Doch unter Klima bringt viele Blüme nicht im Freien weiter. Da sah man sich nach einem Ersatz um, und siehe da, der Frühling liebt die weichen leuchtenden, dunkelgrünen Blätter der Sal- oder Palmweide. In das Heilige dieses Brauchs spielt noch ein Stück Heidentum hinein. Der „Palmen“, wie der in vielen Gegenden mit Blech beschaltete grobe Palmfisch genannt wird, verkörpert auch den Frühlingsgott, wie aus ein weltliches Kinderlied meldet:

Walm, Walm, Wosten,  
 Sei (sch) den Kuckuck rufen (rufen),  
 Sei de Wengel singen,  
 Sei de Palmen springen.

Damit wird der „Palmen“ auch zum Symbol der mit dem Frühling wieder beginnenden Fruchtbarkeit.

Darauf deutet auch das Segnen des Feldes durch die Weihe der Palmen. Für die Juden bedeutet das Segnen der Palmzweige ein wichtiges, so fast ein heiliges Geschäft, denn in einem richtigen „Palmen“ bedarf es einer Menge von Zweigen, die ratenartig um einen weißschalen Korb gefächelt werden. Dieses Segnen ist in Ermangelung von Korbzweigen der Zweig der Stappa l. m. c. Rindet man solche mit roten Beeren, so bedeutet dies Glück. Nun wird ein kleiner Tannenbaum in den allen Zweigen befreit, doch nur oben eine kleine zierliche Krone übrig bleibt. Wie die schlängelnden Zweige der Salweide und der Stappa l. m. c. sind hierauf am dies kleinen Korbchen ihren Platz. Als Früchte kommen sogar noch Nüsse daran. Anderwärts trägt ein geringelter Holunderzweig oben eine Querschlinge mit drei roten Nüssen als Symbol der Dreieinigkeit. Auf die Beschneidung des Palm wird viel Sorgfalt verwendet.

Mit Stolz und Freude tragen am Morgen des Palmsonntags die Juden ihren Palm zur Kirche, bejubelt von kritischen Mäulern, wer weiß den wahren Palm gebunden hat. Unter den Segensworten des Priesters erfolgt unter Begehrung mit Weihwasser die

### Weihe der Palmen.

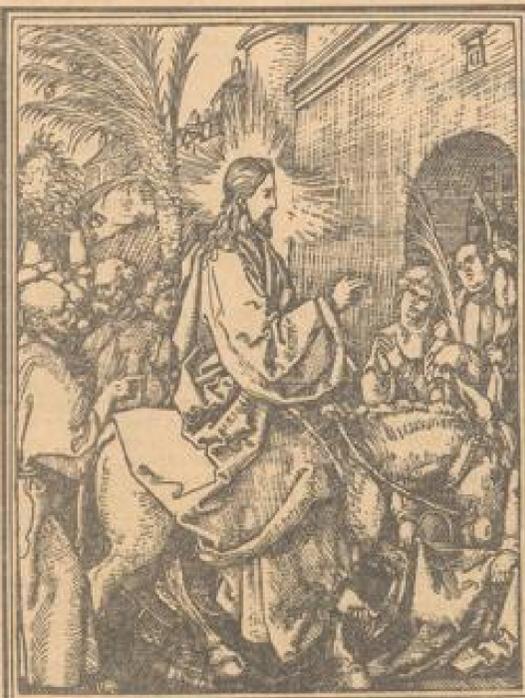
Die Köpfe sind der beste Schutz bei Gewitter, sie schützen, freigelegt über die Stalltür genossen, das Vieh. Der Bauernmann freut sie beim Essen mit in den Aker oder er legt an den Äden des Feldes ein klarer Weiser davon in Kreuzform in die Erde. Alles das ist in dem religiösen Erkennen, daß der geweihte Zweig Unheil fern halte, bösen Hauber wehre und die Fruchtbarkeit fördere. Teile des Stammes werden in den Ställen zwischen Ställen und Ställen gesteckt, damit Krankheit und Schaden dem Vieh fern bleiben. In Belgien läßt man Palmzweige wehen. Es sind dies kleine P a d s d a n n z w e i g e. Man macht unter dem Dach befestigt, um das

Oben vor Feuer zu schützen, oder man stellt einen geweihten Zweig auf jedes Stück Land, um es vor Vögeln zu bewahren. Im Limburger Lande ziert man die Gräber damit. Auch in protestantischen Ländern ist die Palmweide noch nicht ganz vergessen; in London kauft man die Palmen nicht nur auf dem Markt, sondern geht am Palmsonntag „palming“, d. h. man Holt aus der Umgegend kleine Zweige mit Ähren und schmückt Hüte und Knöpfe damit.

In Kreml in Moskau, wie überhaupt in Rußland, war ebendamals der Palmsonntagspaziergang sehr feierlich angeschlossen. In Deutschland sah

Es gehörte zum Stolz der Gemeinde, eine der Gruppen selbständig darzustellen. Nicht wurde in diesem Zuge vergessen, selbst die reinlichen Werkzeuge zu waschen. Wie der Chronist berichtet, war diese Palmweideprojektion ein berühmtes Volkstheater des badiischen Vaterlandes bis zur französischen Revolution.

In Antwerpen schritten dem Palmesel die zwölf Apostel voran. Der Darsteller des Heilandes mußte nach einer Bestimmung aus dem Jahre 1457 stets ein kurze Zeit vorher aus Jerusalem zurückgekehrter Pilger sein. Besonders beliebt war der Palmesel an allen Orten bei den Kindern.



die Stadt Schwäbisch-Gmünd noch 1802 die Palmeselprojektion. Bekannt mit Silber und geschmückt mit Blumen, wurde das Christusbild auf dem ebenfalls mit gold- und silbergeschmückter Decke besetzten Sattel in Begleitung des Magisters und der gesamten Geistlichkeit in die dortige Spitalkirche geführt und ebenso feierlich von dort wieder abgeholt.

### Bekanntes Palmeselprojektion werden auch in Rempten, Antwerpen und Heidelberg.

In der Heidelberger Projektion „Königlein schon am Vorabend Fremde zu Haufe und im Lande, zu Fuß und Roth, auf Bannern und in Karossen, von allen Enden und Trachten, aus allen Gegenden und Richtungen der Stadt zu. Noch während der Nacht, mehr noch mit Aufbruch des Sonntags, vermehrte sich die Zahl der Ankömmlinge von Stunde zu Stunde.“ Mit dem Wochensieger jenseit sich die Projektion von der Heiligschule aus in Bewegung und durchzog die Hauptstraße der Stadt in langsamer Feierlichkeit. Den Zug eröffnete ein Chor Musikanten. Dann folgten die verschiedenen Darstellungen nach steter Einleitung. Die ganze biblische Geschichte, von Adam und Eva im Paradies bis zu dem Einzug Jesu in Jerusalem, fand ihre Darstellung durch Studierende aus dem katholischen Gymnasium. In vielen Ausführungen reichten aber die vorhandenen Kräfte nicht aus, und den unfliegenden Drifflöcher erhielten die Darsteller Verstärkung.

für die sehr alljährliche Erscheinung ein Hauptfest war. Am Den legte es dem braven Tier an dem Tage nicht. Dafür sorgten die Kleinen. Die an diesem Tage die ersten Hühner trugen, durften auf dem Vieh reiten, was man für das Gedeihen der Kinder besonders heilam hielt.

### In der protestantischen Kirche erfolgt in den kleinen Gemeinden am Palmsonntag die Einsegnung der Konfirmanden.

Stiels von dem Schmaß der Häuser und Dörfer hat sich im Laufe der Zeit verloren. Früher waren Pfarrhaus und Schulhaus betriebslos. Vor den Häusern der Konfirmanden hängten junge Tannen. Die Türen waren mit Kränzen geschmückt. Von Haus zu Haus war welcher Band zerlegt. In Tübingen und der Altmarkt war am Palmsonntag ein weißer Brauch. Die Hingens die in dem letzten Jahre verheirateten Ehepaare Wäse und Korbchen an Säcken und ihren Kindern. Nach den Häusern sprangen die Mädchen, nach den Äffen die Mädchen. Besonders Lieber wurden beim Einholen der „Brautwäse“ gesungen. Eine laute: Grüne Wäse, grüne Wäse, grüne Wäse, diesen Sommer, diesen Winter tragen wir die Wäse, einen Wäse, einen Wäse, mit feinem Unterleib. Mit goldenen Spigen, oben aus, Schöner Bräutigam, schöne Braut, Weh einen schönen Wäse herank.

## Bereinigung der Wirtschaftspächter

Im Saal des Gesellschaftshauses fand gestern nachmittags eine vom Zentralverband deutscher Wirtschaftspächter (Eig. Dortmund) einberufene Versammlung der Wirtschaftspächter und Geschäftsführer statt, in der der Einfluß des Verbandes, Rechtsanwält Dr. Marx-Dortmund, aber Zweck und Ziele dieser Organisation und aktuelle Fragen des Gewerbes sprach. Es ist keineswegs eine Bereinigung des Wirtschaftsgewerbes beabsichtigt. Es wird vielmehr, ausgehend von dem Gedanken, daß die drei Gruppen im Wirtschaftsgewerbe, nämlich die Brauindustrie, die Bergpächter und die Wäpächter, einander angezogen sind, für die letzteren eine Gleichberechtigung mit den übrigen Gruppen erreicht. Dem Wäpächter soll größere Bewegungsfreiheit verschafft werden, vor allem dadurch, daß das Kartellwesen abgeschafft wird, wodurch erreicht würde, daß die Brauereien ein größeres Interesse für das Wohl der Wäpächter aufbringen würden. Eine weitere Grundlage zur Verwirklichung des Wäpächters ist bereits im Geschäftsbereich enthalten, das im Gegensatz zu der früheren Quasiabgabe das Einkommenssystem vorseht. Die sogenannten Reduktionsskizzen werden durch § 1, Abs. 2, für die Zukunft ausgeschlossen, da kein Bedürfnis dafür besteht. Mit Rücksicht darauf, daß in Deutschland zwei Drittel aller Wirtschaftsbetriebe von Wäpächtern vertrieben werden, schließt dem Wäpächter die Führung im Wirtschaftsgewerbe. Der Verband verfolgt die Revision der Patentverträge, die in Anbetracht der rückläufigen Konjunktur nicht mehr tragbar sind. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Redner, daß man sich nicht gegen die Bergpächter wenden, sondern es den Verbandsmitgliedern freistellt, ihre Mitgliedschaft im Wirtschaftsgewerbe zu erhalten.

In der Diskussion sprachen sich die Vertreter der Wirtschaftsgewerkschaft im großen Ganzen gegen die Neugründung aus, bestanden es aber frei, der neuen Organisation beizutreten. Nach anschließender Aussprache stellte Herr Hammacher-Dortmund die Begründung der Mannheimer Ortsgruppe des Zentralverbandes deutscher Wirtschaftspächter fest, der vor etwa einem Jahr gegründet, im ganzen Reich bereits etwa 10000 Mitglieder umfaßt.

\* Tod auf den Schienen. In vergangener Nacht hat sich ein in der Reichsbahn wohnhafter 50 Jahre alter, verheirateter Heilungsdemonstrator auf der Neudamm beim Waldhof von einem Zug überfahren lassen. Der Tod trat sofort ein. Die Ursache der Tod ist noch nicht bekannt.

\* In der Kirche bewußlos aufgehoben. In der Bonifatiuskirche wurde gestern abend von dem Redner eine etwa 25 Jahre alte Frau in bewußtlosem Zustand aufgehoben. Die Frau, die zunächst feierlich beigesetzt wurde, wurde am nächsten Morgen von der Polizei im Sanitätsbüro in das Krankenhaus verbracht. Da sie feierlich beigesetzt wurde, konnte ihre Verlobte nicht mehr beigesetzt werden. Nach ärztlicher Ansicht (welche in ihr ständige Störungen vorliegen).

**Bleiben Sie bei Ihrem Bohnenkaffee - auch wenn gespart werden muß. Aber nützen Sie ihn besser aus - mit Weber's Carlsbader natürlich!**

## Die Nacht in der Kapelle

Erebnis einer Mannheimerin als Krankenschwester im Kriege

Von Maria Bach-Otto, Roßburg o. T.

Drei Tage und zwei Nächte waren wir schon nicht aus den Keldern gekommen und immer noch wurden neue schwerverwundete Soldaten, verwundete Körper in Hundebetten, zerstückten Keldern von Krankenwagen herangebracht. Auch ein halbtotes Kind, ein Kind der kleinen Kapelle lag der stinkende Tag, grau und schwer, in der Ferne rollen Dampf die Geschütze, das klänge wie fallende Erde auf einen Berg, Mirzeln kräftig, blühende Blumen hatten in der letzten Nacht hier ihr junges Leben ausgehaucht. Verschieden Männer, die ihr Vaterland liebten, die ihr Blut vergießen für Frau und Kind, Mutter oder Brant.

Nach einer Ede Klang verzweilt liebes Stimmern und Stimmen meines Schicksals. Vor zwei Tagen hatten sie ihn mit gedreht mit zerstückten Weinen, einer Schweißperle und einem Unterleibschub. Er hatte viel Schmerzen der kleine, und Morphin konnte dem armen Körper nur noch wenig helfen. Orakel, freie, erkrankte Augen in seinem weitestgehenden Jünglingsalter haben mich immer beschuldigt an, wenn ich an sein Bett trat, ihm die feuchten, schmerzverwundeten Hände reichliche oder ein fables Tuch auf die heiße Stirne legte.

Das war nur einer von den unzähligen unzähligen, sterbenden Deutschen, Franzosen, Engländern, Portugiesen, Estriern, Soldaten, die hörend, blutend, tosend und oben überaus auf einfallen Feldbetten oder schon hingeworfenen Strohläden samt durcheinander lagen.

Das Licht war abgedunkelt wegen der Fliegergefahr, ich war allein mit vielen unglücklichen, verwundeten Menschen, deren Stöhnen und Schreien schauerlich durch das Dämmerlicht drang. Eine am Tischartikel saß wie ein verlassenes Leben das rote Lichtlein, das man im Kampfe mit dem Tode vergewalt hatte anknüpfen und das jetzt das Ziel weiter verzweifelt hoffender, stummend und liegender

Augenpaare war. Ich hatte in dieser Nacht auch meinen Trost dort geholt, wenn meine zwei Hände nicht überall sein konnten und trotz Kuchels, Kammer und Abbinden der unerbittliche Tod immer wieder giera keine Hände nach seinen Opfern ausdrückte.

Hauptmann Müller bekam seit Stunden Kampfer, so hatte unser Stabsarzt verwendet und ich mußte diesen kühnen Körper, dem jetzt keine Wärme fehlte, künstlich am Leben erhalten. Seine Hände, bräunlich weiß, groß und kräftig wie Reiterhände sind, hielten sich immer krampfhaft fest an meinem Körper, als könnten sie so dem armen verflochtenen Leib wieder Halt und Widerstand geben.

Ich kam gerade mit der ausgebrauchten Spitze in die Kapelle, wo ich zwischen Döllingensuren, Reichen und Weggenöndern meine kleine Apotheke aufgeschlagen hatte, als ein Krankenwagen ein lautes, artiges, gurgelndes Geräusch, zitterndes Menschenkind zu mir heraufführte. Hauptmann Müllers Frau, aus der Heimat zu ihrem Mann geilt und vom Stabsarzt zur Waise zugelassen. Ich lag in zwei Klauen, von Tränen feuchte Augen, zwei Hände streckten sich nach mir aus und das Kind sang mich: „Lied er, Schwester!“

Ja er lebte, ein lebendes, hoffnungsloses, schmerzvolles Leben. Ich konnte es der jungen Frau nicht sagen, die erst seit wenigen Monaten den kleinen Volkstanz an ihrem Mannes trag. Kriegsgedraht wie viele andere, zukunftlos, hoffnungslos und nun lag sie brachend über die Wäse in Träumen. Ich half dem zitternden Körper aus dem Mantel, auf den blühenden Gesichtsbild legte ich eine meiner Schwesterhänden und zog der jungen Frau einen Schwestermantel an.

Nach der Kapelle drang leises Stimmern, lautes Schreien — dumpf rollen irgendwo die Kanonen. Die junge Kriegersfrau schwannte einen Augenblick als wir in die Kapelle traten, aber sie preßte

die schmalen Lippen fest aufeinander als sie mit mir durch die engen Keldern der dämmrigen Lager zum Sterbebette ihres Mannes ging. Mit lebendem, irgendeinem Herzen war Elia Müller vom hohen Norden Deutschlands zu ihrem Mann geilt, ihm wollte sie dienen, ihm helfen sein Krankenlager leichter tragen. Wie mag sie sich die, wenn auch von Schmerz getrübt, Wiederlebensfreude ausgemalt haben, als der Zug durch eine endlos lange, lange Nacht so langsam, so langsam seinem Ziele entgegenfuhr.

Und nun war sie da bei ihm und aller Schmerz, alles Leid war so leicht, denn er lebte, atmete — aber er ergab die seine, allereiche Hand nicht, die sich ihm liebevoll entgegenstreckte, lag nicht das wehmütige glückselige Lächeln in zwei leuchtenden Augen. Der frische, verheiratete Körper verlor sich in diesem Weinen entgegenstehen, ein verzerrtes, graues Gesicht, schmerzverzerrt mit entsetzten Augen wehrte sich gegen eine Liebling und die Hände des armen, todkranken Hauptmannes krampten sich an mir fest und es lang wie ein einziger großer Verzweiflungskampf eines sterbenden Herzes, als er mit seinen letzten Kräften in die Dämmerung brüllte:

„Elia bleib bei mir, bleib bei mir, was will diese weiche Geduld von mir? Da fiel der kiebernde Kranke und schon erschöpft auf sein Lager zurück, die Schweißperlen auf der bleichen Stirne.“

Mama chère petite maman! viel mit letzter Kraft die Stimme eines kleinen Knaben auf der anderen Seite meines liebeliebten Krankenbets und ich sah, wie der Schmerzverwundete aus dem Bette hürrte, um los zusammenzubrechen. Ich eilte, den Kranken zu Rufen, meine Kräfte hielten nicht mehr stand, den schweren Männerkörper allein auf sein Lager zurückzuführen. So betete ich ihn sorgfältig neben seinem Heilbette auf ein Kissen und deckte den Toten zu. Und ich mußte meinen, meinen Blick die Mutter den letzten Schrei ihres Sohnes gehört haben? —

Ich hatte noch ein paar Sorgen zu geben, Wäpächter Ridel mit Wäpächter hat mich letzte, seine Weile und Frotte an seine Frau zu schicken, vielleicht würde er der Nacht hier drinnen sein. Ich sprach

ihm Mut zu, ein paar Worte des Trostes, während ich damit beschäftigt war, die feigste Unterarm leinere per einer Stunde eingelieferten Bettengedächter vom Körper zu trennen. Nun lag der Tot — es war wenige Minuten, nachdem die Krankenschwester ihn gebracht hatten, verchieden — endlich vor mir und ich hatte nicht, gar nicht finden können, um seine Verlobten feigstehen, eine Verlobte sollte, Wäpächter und Erkennungsmarke waren weggerissen und ich mußte mit zitternder Hand große blaue Wäpächter auf den Leib malen:

„Unbekannter deutscher Soldat“ und dann betete ich das Gebet über ihn aus. Er war der dritte in diesen Tagen, dessen Schicksal für seine Angehörigen Tragik wurde.

Durch meine überhöhte Arbeit ging plötzlich ein Erschöpfung und Ausfallen und ich mußte die Hände fallen und mit diese arme verlassene fremde Seele ein Weiber sprechen und das kleine Stück Himmel, das durch die Fensterleiste hereinlag, wurde friedlich, sanft und groß.

Ich ging in die Kapelle zurück, denn Elia Müller war tot, wie sie gekommen, und der Kapelle verschwand. Und ich fand die arme verlassene Seele, die Stirne an den Fuß eines Wäpächters gelegt und leise, große Tränen regten des Wäpächters Hüfte und ich nahm die arme junge Frau nochmal mit zum Sterbebett ihres Mannes, der jetzt ganz friedlich schlummerte in seinem Bette lag. Es war es in der kleinen Kapelle, auch wir sprachen sein Wort, wir hielten unsere Hände und warteten in dieser granden schrecklich lauernden Stille, bis eine milde Heißigkeit des Himmels den nächsten Tag ankündete.

Als meine Abbitung kam, konnten die Krankenträger vier Teile mitnehmen — darunter war auch Hauptmann Müllers.

Ich schlopfte mich nach dreimal vierundzwanzig Stunden in meine „Wäse und Tisch“, meinen kleinen Hinterort, in dem ich kaum aufricht stehen konnte und lag wenige Augenblicke später in meinem Bette.

Ich mußte nur noch kurz in der Ferne und rauchgelbes Goldschilke meines Stimmern und was erst zurücklag, all langsam vom Wäpächter im Stimmern ...

# Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 28. März 1931

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nummer 148

## Aus Baden

Weg die Alarm-Sirene verlagert

27. März. Vorläufige Nacht Brande die Schauer des Baumfällens der Hermann Müller bis auf den Grund nieder. Rittmeister hat 18 Hühner, 2 hochstämmige Ziegen und 8 verlaufene junge Lohschweine. Das Feuer, das sofort bemerkt wurde, hätte auf keinen Fall verlagert werden können, hätte nicht die Alarm-Sirene verlagert, wodurch die Pöhlmannsche zu spät am Brandplatz erschienen. In Zukunft soll jeweils am 1. und 15. jeden Monats die Sirene zur Probe ertönen, um ein Verlegen zu vermeiden.

Jahresbericht der Volksschule

27. März. Im Schuljahr 1930/31 wurden in der hiesigen Volks- und Fortbildungsschule insgesamt 920 Kinder unterrichtet und zwar 463 Knaben und 457 Mädchen. Davon sind 370 evangelisch, 500 katholisch und 11 freireligiös. Da an Eltern nur 36 Kinder entlassen werden und 38 Anträge neu zugehen, so ist eine Zunahme von 42 Kindern zu verzeichnen. Die Unterrichtszeit betrug für die oberen fünf Jahrgänge 30 Stunden und für die unteren Jahrgänge 16 Wochenstunden. Die Entlassungsfeier fand heute vormittag statt. Anschließend an die Feier werden die Ausstellungen für Zeichen und Handarbeiten eröffnet.

Selbstmord

27. März. Der in den 60er Jahren lebende Maurer und Landwirt Peter Böck hat sich in der Scheune erschossen. Schermer hat den Hiebigen und alleits bestreiten Mann in den Tod getrieben zu haben.

27. März. Fräulein Puffe Strubader, Tochter des Kreisphysikus Dr. Strubader, der sich 60 Jahre und drei Töchter hatte, feierte gestern unter Anteilnahme vieler Gäste ihren 80. Geburtstag. Fräulein Strubader, die ihr ganzes Leben in den Diensten der andern verlebte, hat mit ihrer verborgenen Schwester, Fräulein Strubader, die lange Jahre Präsidentin des Badischen Frauenvereins Baden war, sich um die Frauenwelt und die Armen der Stadt sehr verdient gemacht. Die Jubilarein ist noch sehr aktiv. Die Vorstandsdamen des Frauenvereins waren die ersten Gratulanten, die die Jubilarin beglückwünschten und erfreuten.

27. März. Die hiesigen Vorbereitungen des Frühjahrs, die Störche, sind auch in diesem Jahr wieder erschienen und haben ihre alten Nester bezogen. Günftig sind die Störche damit beschaffen, die vom Winter vertrieben wieder zu rekonstruieren. Jung und Alt läßt es sich nicht nehmen, den Nester zu besuchen.

27. März. Der Ministerialrat Dr. Pöhlmann wird sein dreijähriges Erziehungsprogramm am Donnerstag, den 3. April mit einem großen Festakt in Appeltshaus einleiten. Es wurde ihm zu diesem Zwecke der renommierte Sportplatz der Fußballvereine 1910 Appeltshaus zur Verfügung gestellt, jedoch es für das Jahr 1931 nur die Meisterspiele und sonstige sportliche Veranstaltungen nicht an Plan teilgenommen.

27. März. Am gestrigen Freitag wurde in der hiesigen Gemeinde eine Hausammlung veranstaltet, die den Zweck verfolgte, die bei der Sammlung gespendeten Lebensmittel und Gelder zur Unterstützung der Notlage der andauernden und verheirateten Arbeiterfamilien und sonstigen Bedürftigen zu verwenden. Neben zahlreichen Lebensmitteln aller Art waren auch Kleidungsstücke vertreten; ebenso erbrachte die Sammlung eine namhafte Geldsumme. Die Verteilung wird durch den Gemeindevorstand, den Frauenverein und dem Kreisjugendrat gemeinschaftlich vorgenommen, um eine bessere Gewand für die möglichst schnelle Verteilung zu haben, die bei der großen Zahl der Notleidenden nicht leicht fällt.

27. März. Nach dem vorliegenden Nachrichtenbericht der vereinigten Frauenvereine, die zur Veränderung der Rollen eine Sammlung durchgeführt haben, geht hervor, daß sie jetzt im ganzen für 1000 Mark Finanzierungsmaterial verteilt werden konnte, für 400 Mark hat Lebensmittelkarten und Speisekarten für die hiesigen Volksschule abgegeben werden, für 100 Mark Ausrüstung für die hiesigen Volksschule wurde Schutzwert angeschafft. Schließlich wurden noch für 300 Mark Stoffe zur Verarbeitung bezogen und der Frauenhilfe überlassen. An den allgemeinen Spaltungen nehmen täglich 300 Personen teil. Die Sammlung wird fortgesetzt.

## Neues aus Neckarheim

27. März. (Amt Heidelberg), 27. März. Infolge der vorübergehenden Betriebsstilllegung der Zündholzfabrik Gebr. Döbel N.-G. liegt die Zahl der Erwerbslosen auf 120, eine Zahl, die in hiesiger Gemeinde fast noch nie erreicht wurde. — Die Nachfrage nach Stammholz war dieses Jahr sehr schwach. Die anfallenden Stämme aus den Gemeindeforsten wurden an die hiesigen Handwerker zu niedrigen Preisen abgesetzt. Die Preisangebote von auswärtigen Interessenten konnten keine Berücksichtigung finden. — Zur Deckung der Verwaltungskosten der Handwerkskammer Mannheim werden für die Betriebsmittel für dieses Jahr 8 Mark erhoben. Hiernach haben die hiesigen Handwerker insgesamt 588.— Mark anzubringen. — Da der hiesige unbefriedigende Reibekand noch sehr lang und auch gesund ist, hat sich jetzt keiner der Wäpfer für die voranschreitende Kulturumbildung bereit erklärt.

## Sum Verbot der Amerikaner-Reben

27. März. In einer von 400 Rebauern besetzten Versammlung des Rebbaudringes unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hill-Koppel-Bredel referierte der zweite Vorsitzende Fern-Juarez über das schon viel erörterte Verbot der künftigen Anpflanzung von Amerikaner-Reben. In der Aussprache nahmen verschiedene Landtagsabgeordnete das Wort und versprachen im Sinne des Referates zu wirken. In einer Entschließung wurde gefordert: Freizügigkeit der Obstbäume zum Hausgarten und für den Verkauf von Tafeltrauben. Falls eine Umleitung von Edel- oder Prapfrosen im Anbau erfolgt, ist, freiwillig, soll die alte Anlage bis zur Ertragsfähigkeit der neuen Reben bleiben.

27. März. Fräulein Sofia K. in Pfälz, Mannheim wird heute 95 Jahre alt. Sie ist die älteste Person in hiesiger Gemeinde.

## Brief aus Weinheim

Weinheim, 28. März.

Wiederholend war ein Frühjahrsbote aus dem Süden da, der Sie rief. Vielleicht hatte ihn eine der am Sonntag mit den anholenden Kinderballons verflüchtigte Wäpfer von der Ausbreitung des Winters erreicht. Der immerhin seit über einem Vierteljahrhundert hier begangene Sommergag war für die Fremdenwerbung wiederum ein großer Tag. Das Frühjahr gibt wieder allerorts Gelegenheit, zur Frühjahrsfeier die

Wäpfer für die Frühjahrsfeier nachsprühen. Ein guter Hinweis war dazu wieder ein bemerkenswertes Lob von unparteiischer Seite. Prof. Dr. Schend, der 15 Jahre als Fortschrittbildner auf dem vornehmsten, von George Vanderbilt angelegten Sandhag Amerikas tätig war, schilderte im „Rossmo“, wenig einseitige Reaktionen unter Amerikanern mit seinen kalifornischen Wäpfern. Man kann nur so, wenn man weiß, daß diese Schüler hier besser gedeihen als in ihrer Heimat und besser als ihre deutschen Verwandten in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft. Neben der alten und größten Feder Deutschlands, die bei dem Verwaltungsgebäude Schloß empfangen hat in dem Wald des Großen von Weinsheim eine Stätte, in der die Besucher original kalifornische Luft atmen können.

Wiederholt der Einzelne nur davon und kennt diesen Baumbestand, den es in gleichem Maß in ganz Mittelamerika nicht mehr gibt, eigentlich sehr wenig.

Auch ein Museum haben wir.

Aber unsere Klimatempfänger rufen im Dorndorfschloß. Unser Volkshistoriker Dinter hat bemerkt, daß schon lange um eine bessere Unterbringung in dem einzigen Museum eines geeigneteren Rahmens wert. Sie befindet sich jetzt in einem Seitenbau der Gewerkschule. Hoffen wir, daß unsere Klimatempfänger nicht ganz in Vergessenheit gerät.

Die wichtige Angelegenheit, die in letzter Zeit die Defizienten beweist, ist die

Kaufkraft zur Wäpferung.

deren endgültige Lösung noch nicht gefunden ist. Vor zwei Jahren ist das obere Stück von der Burg des herunter an das Vorparterre gebaut worden. Mit der Wäpferung wurde jetzt begonnen, welches ist aber nur der Anfang bis an den Wendepunkt zum alten Reichhof vorzuziehen, weil anschließend die Wäpferung über die Wäpfer mehr Arbeit auf Bewirtung hat, als die geplant gewesene Einmündung bei der Wäpferung, gegen die auch die ewigwährende Widerstand erheben sollte. Weinheim, Wäpfer und Wäpferung, diese 3 W gehören zusammen, deshalb ist eine stärkere Berücksichtigung unserer Wäpferung, die sich nur in einem Seitenbau erreichen wäre, eine Notwendigkeit. Die Wäpferung hätte diese Wäpferung auch wirtschaftlichen Gründen für zweckmäßiger. Für den

Wäpfermarkt

bedeutet diese Arbeit bis zu einem gewissen Grade eine Entlastung. Denn die Arbeitslosigkeit ist, wie allermächtig, groß. Mitte März zählte die Arbeitslosen- und Arbeitsvermittlung im Bezirk des Kreisamtes Weinheim 4015 Personen, gegen 4281 Ende Februar. Dazu kommt die große Zahl der Wäpfererwerblosen, mit der Weinheim mit an der Spitze unter den hiesigen Städten steht. Erwähnt sei noch die Einlieferung eines sogenannten Wäpfererwerblosen (Unterstützungsfonds) am 1. April. Eine Notgemeinschaft besteht in Weinheim nicht.

L. K. W.

## Berufskurs für erwerbslose Kaufleute

Florsheim, 28. März.

Ein fünfter Berufskurs für erwerbslose Kaufleute fand mit Unterstützung des Landesvereins für Kaufmannschaft in Wörschlag bei Hof Weinsheim statt. Die 47 Teilnehmer kamen angelehrt je hälftig aus Württemberg und Baden. Der Vortrag in dem Kurs war so hart, daß man drei aus ihm hätte machen können. Der Zweck des Kurses war, die unzureichende Materie zur Fortbildung und Selbstbildung auszunutzen und damit dem Kapital „Seit“ einen Wert zu geben, der ihnen trägt.

Es wurde mit großem Fleiß gearbeitet, wenngleich auch die Unterrichtszeit angesichts der sehr verschiedenen Berufserfahrung und Vorbildung pädagogisch nicht einwandfrei war. Das Lehr-Gebiet ging trotzdem weit über den Rahmen einer Handelsschulbildung im gleichen Zeitraum hinaus.

Die Einsicht, daß es ein Mangel um die Zukunft des Einzelnen wie unseres Volkes war, legte alle Kräfte in Tätigkeit, besonders in Buchführung (Konten), Geographie und Kaufmannsarbeiten. Aber auch Handelskunde, Kaufmannslehre, Schriftverkehr,

Rechnen, Volkswirtschaft, Pflichtenlehre, wirtschaftlicher Schriftverkehr, Rechnen, Volkswirtschaft, Pflichtenlehre, wirtschaftliche Probleme und juristische Fragen kamen zur Behandlung.

Wollte der Kaufmann nicht im Berufsleben scheitern, dann braucht er Vorkenntnisse. Erst diese gibt seiner Tätigkeit den hohen Sinn und kräftigen Impuls. Diese Vorkenntnisse vermitteln die hiesigen Lebenskurse, Literatur, Psychologie, Technik, Kunst, jedoch eine Auseinandersetzung der Unterrichtsstoffe eintrat, wie sie dem Leben entspricht. Dazu brachte die lehrerfüllte geschlossener Lebensgemeinschaft viel Anregung und Stärkung in der seelischen Haltung.

Die tiefe Bekräftigung der Teilnehmer kam am Kurzausgang zum Ausdruck, aber auch der Entschluß, nun auch an Oasen die Kenntnisse und Fähigkeiten durch selbständige Weiterarbeit fest zu erhalten. Einige Teilnehmer konnten Anstellung finden, für die anderen aber gilt es, sich durch Nachhaltung und unermüdete Selbstbildung auf die Stunde gerüstet zu halten, die auch sie wieder in den Wirtschaftsprozess zurückrufen wird.

## Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands

Berlin, 27. März.

Die 20. ordentliche Hauptversammlung des Reichsverbandes der Zahnärzte Deutschlands fand am 25. März im Deutschen Zahnärztekongress unter Vorsitz von Dr. h. c. h. v. Vinnert-Rürnberg statt. Der vorliegende Geschäftsbericht über das Jahr 1930 zeigt trotz der schweren Kämpfe, die der Verband im Berichtsjahr zu bestehen hatte, eine ruhige Weiterentwicklung unter ständiger Zunahme der Mitgliederzahl.

Im Mittelpunkt der gesamten Tagesordnung stand die Verhandlung über die von Preußen beim Reich bereits seit längerer Zeit beantragte Regelung des Zahnärztewesens. Die Zahnärztenschaft verlangt auch in der nächsten Zukunft eine Gleichstellung der zahnärztlichen Tätigkeit mit der übrigen Medizin. Während auf allen anderen Gebieten der sozialen Krankenbehandlung und Gesundheitsfürsorge eine approbierte Kategorie im Kulturbereich tätig sein dürfen, besteht auf dem zahnärztlichen Gebiet der bekannte Dualismus, der die gleiche Tätigkeit von Zahnarzt und Zahnprothetisten scheidet. Die von allen Berufsvertretungen der Zahnärztenschaft seit Jahren verlangte Lösung steht vor, daß die bereits angebotenen, nichtapprobierten Zahnprothetisten in ihren hiesigen Berufen nicht geschmälert werden. Von einem bestimmten Zeitpunkt ab soll aber das Primat gewährleistet sein.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen über Krankenlastenfragen

stand die Überlegung des Verhältnisses des Reichsverbandes zum Verband kaufmännischer Berufsleute. Der seit dem 1. Januar 1930 bestehende vertragliche Zustand hat einem in gewissem Maße getrennten Vertragsverhältnis Platz gemacht. Die Auswertungen des Vertrages lassen sich bei der Kürze der Zeit noch nicht übersehen.

Einen weiteren Hauptberührungspunkt bildete die Erörterung von Maßnahmen zur Erzielung einer qualifizierten Kaufmannschaft. Wie in allen anderen akademischen Berufsständen, so besteht auch in der Zahnärztenschaft ein großes Angebot, dessen Eingliederung in den Wirtschaftsprozess mit dem Wunsch

großer Verantwortung entgegenzusetzen werden muß. Die Verbände der Kaufleute trafen sich früher gegen jedwede Form einer Regelung des Zahnärztewesens und Vertragsverhältnisses. Statt irgendwelcher Normen herrscht auf diesem Gebiet größte Willkür, die zu Rechtsunsicherheit und Wirtschaftsschaden führt. Nicht die wirkliche Arbeit und die Qualifikation eines Zahnarztes, sondern persönliche Beziehungen oder andere unzulässige, nicht selten partiellistische Gründe bestimmen die Höhe der Vergütung. Diesem Zustand entgegenzutreten, um die Berufsruhmhaftigkeit und damit die Stellung der Zahnärzte im Dienste der Volksgesundheit und Krankenpflege lebenden Zahnärzten zu sichern, gehört seit langem zu den Aufgaben des Reichsverbandes der Zahnärzte Deutschlands.

Der bisherige Vorstand (Dr. Vinnert-Rürnberg, Dr. Bernke-Spandau, Dr. Marek-Breslau, Dr. Dreger-Köln, Dr. Wörschlag-Berlin) wurde wiedergewählt.

Am heutigen Freitag, 27. 3. M., wurde der unter dem Vorsitz des Reichsverbandes der Zahnärzte Dr. Bernke-Spandau und Dr. Eberhard in der Reichshauptstadt — durch den Vorsitzenden des Reichsverbandes, Univ.-Prof. Dr. H. Schröder, im Bürgeraal des Neuen Schönberger Rathauses feierlich eröffnet. Nach dem Vertreten des Vorstands durch den Reichsverband begrüßte der Vorsitzende die in großer Zahl erschienenen offiziellen Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, die Herren Präsidenten des Reichslandesgesundheitsamtes und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, der Parlamenten, die Vertreter der Stadt Berlin, der Reichsversicherungsstellen, der Krankenkassen und anderer offizieller Körperschaften, der Landesparlamenten der Reichs- und Staatsländer, der anderen befreundeten Verbände, der Tages- und der Jahresschrift.

Die offizielle Begrüßung leitete Prof. Schröder in die bedeutenden Ausführungen einer Rede ein, die sich mit dem gegenwärtigen Stande der wissenschaftlichen Zahnheilkunde und ihren Zukunftsmöglichkeiten beschäftigte.

Heidelberg an der weltberühmten Bergstraße, beherrscht von der romantischen Schloßruine, bietet bei aller Lieblichkeit jede Annehmlichkeit der Großstadt. Altberühmte Universitäts-, Bibliotheken, ganzjähriges Theater, Saison-, Bergbahnen nach Molkenuk und Königstuhl, prächtige Spaziergänge auf der Höhe vom Königstuhl zum Kehlhof.



Der ideale Oster- und Frühlingsaufenthalt

Europäischer Hof	Schloß-Hotel	Heidelberg-Hof	Victoria-Hotel	Darmstädter Hof	Hotel Reichspost	Hotel Schrieder	Hotel Ritter	Bayerischer Hof	Hotel Kohlhof
155 Betten	120 Betten	100 Betten	175 Betten	120 Betten	100 Betten	100 Betten	50 Betten	85 Betten	120 Betten
Zimmer ab 4.—	Zimmer ab 4.—	Zimmer ab 4.—	Zimmer ab 4.—	Zimmer ab 4.50	Zimmer ab 4.00	Zimmer ab 4.50	Zimmer ab 4.50	Zimmer ab 4.—	Zimmer ab 4.—
*Pascchalaufenthalt ab 40.—	*Pascchalaufenthalt ab 48.—	*Pascchalaufenthalt ab 44.—	*Pascchalaufenthalt ab 44.—	*Pascchalaufenthalt ab 40.—	*Pascchalaufenthalt ab 40.—	*Pascchalaufenthalt ab 40.—	*Pascchalaufenthalt ab 40.—		*Pascchalaufenthalt ab 30.—
Bes.: Fritz Gabler	Direktion E. Obrecht	Bes.: L. Schaefer	Bes.: Käfer & Wittmann	Bes.: Gebr. Krall	Bes.: F. Ortenbach	Bes.: G. Schwaderer	Bes.: F. O. Zeuner	Bes.: A. Hirdl	Bes.: Frau Th. Oefner

\*Pascchalaufenthalt für 3 volle Tage; Zimmer, Heizung, Beleuchtung, volle Verpflegung mit kl. Menü, Beförderungsgeld und Steuern (mit großem Menü M. 2.— je Tag mehr).







Ein Jahr Gemeinschaftsfahrt

Die Sapag-Block-Union im Jahre 1930

Der erste Erfolg der Gemeinschaft der Hamburg-Amerika-Linie...

Die Sapag-Block-Union im Jahre 1930... Die ersten Erfolge...

Infolge lebendiger Teilnahme...

Die Sapag-Block-Union im Jahre 1930...

Die Sapag-Block-Union im Jahre 1930...

Spezialwerte ausgesprochen fest

Trotz schwacher Auslandsbörsen freundliche Grundstimmung...

Mannheim fest

Die Eröffnung der Reichsbank...

Frankfurt fest

Trotz der überaus schwachen Auslandsbörsen...

Spezialwerte ausgesprochen fest

Die Eröffnung der Reichsbank...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Die Wirtschaftliche Lage...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and markets, including Mannheim, Frankfurt, Berlin, and international markets.







# Am das Erbe des „Königs von Madagaskar“

## Ein moderner Erbfolgekrieg - Wer bekommt die anderthalb Milliarden? - Das Rennen vor der Entscheidung von Günther Erlenberg

Die Italiener kommen aus den Aufregungen nicht heraus. Während noch das ganze Land mit leidenschaftlicher Teilnahme dem Spruch des Appellationsgerichts in Florenz entgegenharrt, der darüber entscheiden soll, ob der Mann ohne Gedächtnis, der Französisch Nr. 4150 aus der Irrenanstalt Colleone, der arme Landstreicher Brunet oder der angesehene und reiche Professor Canella ist, schlägt schon gleich einer Bombe die Nachricht von einer neuen Seite ein: Das Erbe des ehemaligen „Königs von Madagaskar“ wird demnach zur Verteilung kommen. Die Meldung entstammt einer kleinen in Buenos Aires erscheinenden Zeitung, „La Critica“, und behauptet, daß binnen weniger Monate das in Frage stehende Millionenvermögen — es handelt sich um rund anderthalb Milliarden Mark — an die in einem Schiedsverband zusammengeschlossenen spanischen Erben des Genannten zur Aufschüttung gelangen werde.

Norweg sei bemerkt, daß es sich bei dieser Millionenverteilung keineswegs um eine der Schwandelnachrichten zu handeln scheint, wie sie wohl von Zeit zu Zeit einmal auftauchen. Dafür ist die Beweiskraft der vorhandenen Dokumente und Urkunden doch wohl zu groß. Wer war nun dieser, auch dem Geschichtskennner schwerlich bekannte „König von Madagaskar“? Ein Neffe des Erbschafters — wir folgen zunächst der Darstellung des argentinischen Blattes — ein gewisser Francisco Bonet, wanderte in jungen Jahren aus der spanischen Erbschafts-Kolonie in Katalonien nach Madagaskar aus. Es herrschten dort unruhige Zeiten, denn Engländer, Franzosen und Portugiesen stritten sich um den Besitz der Insel, so daß Bonet es vorzog, den heißen Boden zu verlassen und nach der Madagaskar vorgelagerten Insel St. Marie überzufliegen.

Dort gewann er das Vertrauen des „Vizekönigs“ von St. Marie, der als unumschränkter Herrscher regierte und neben einem unermesslichen Vermögen auch eine schöne Tochter sein eigen nannte. Diese verlor ihr Herz an den interessanten Fremden, und bald wurden beide ein Paar.

Nur nicht lange danach der Vizekönig starb und seine Tochter ihm wenig später im Tode folgte, erbte Bonet mit dem Vermögen auch den Rang eines Schwiegervaters.

Daher der ihm später beigelegte Titel „König von Madagaskar“.

Bonet geriet indessen bald in Streitigkeiten mit den Franzosen, die Ansprüche auf die Insel erhoben, und mußte flüchten. Er begab sich über Mauritius nach Vorderindien, wohin er auch den größten Teil seines Vermögens retten konnte. Kurz vor seinem Tode setzte er seinen Enkel Claudio Francisco Bonet in La Ceuta, Spanien, zum Alleinerben ein, der auch in den Genuss der reichen Hinterlassenschaft gelangte. Als dieser 1792 starb, fand sich von ihm, der seine Kinder belohnte, ein Testament, wonach die Erben seiner beiden nächsten Blutsverwandten, eines Vaters und einer Gattin, mit denen er sich Zeit seines Lebens nicht hatte vertragen können, die Millionen erhalten sollten, aber erst 10 Jahre nach seinem Tode. Der Nachlass findet sich bei mehreren Londoner Banken hinterlegt und muß sich heute auf annähernd anderthalb Milliarden Mark belaufen. Wenn er auch in viele Teile geht — allein in Katalonien sollen über 1000 Erbschaftsberechtigten leben —, so fällt immerhin für den Einzelnen noch genug ab.

Aber soweit ist es noch nicht. Denn nun kommen die Italiener und behaupten, bessere Ansprüche erheben zu können als die Spanier. Die italienische Darstellung weicht von der spanischen nicht unmerklich ab. Nach ihr lebte im Jahre 1700 ein junger Bursche, Da Re-Bonnet, nach einem Streit mit seiner Mutter aus seiner Heimat, der kleinen Ortschaft Sant'Augusta Piedra in Arona, nach Benevento. Dort von einem Schiffbrüchigen in Familie und Gesellschaft aufgenommen, brachte er es bald zu Vermögen, so reichlich. Sein Sohn Claudio Francesco Da Re-Bonnet, ein unruhiger Blut, trieb sich in allen Weltteilen herum und kam auch nach Madagaskar, wo er eine eingeborene Fürstentochter, Nanauca, heiratete. Die braune Schöne wurde des Batten Sohn sehr überdrüssig und ließ ihn verhaften. Bonnet hatte indessen bereits in einem Testament seine „wie geliebten und völlig unbekanntem Verwandten, die in Italien nahe Sant'Augusta leben“, in Erben seines unermesslichen Vermögens eingesetzt, ohne das allerdings von einer einschränkenden Klausel, wie sie die spanische Darstellung enthält, etwas bekannt geworden wäre.

Die italienischen Ansprüchhaber können sich auf mehrere amtliche Bestätigungen stützen,

wie z. B. die Aufzeichnung von dem in Madagaskar erkrankten Abtenden Francesco Claudio Da Re-Bonnet im „Kombardisch-Beneventischen Amtsblatt“ aus dem Jahre 1828, eine Notiz, die auch von dem damaligen österreichischen Gouverneur durch Maueranschluß in Vittorio Veneto bekanntgegeben wurde. Die Verfertigung der Todesanzeige erklärt sich aus einem noch vorhandenen Schreiben des italienischen Konsuls in Lamabone (Madagaskar) aus dem Jahre 1835, wonach auf Grund sorgfältiger Nachforschungen an Ort und Stelle festgestellt wurde, daß der Tod Francesco Claudio Bonnets aus unbekanntem Ursachen zunächst geheim gehalten wurde und daß seine wirklich unermessliche hohe Staatsrenten nach Vorderindien gebracht worden sei. Dokumente darüber sollen sich auch auf Mauritius befinden, wozu der Konsul sich demnach sechs persönlicher Einsichtnahme zu drücken verpflichtet.

In die Zahl der spanischen Erben schon recht bedeutend, so selbst die der italienischen nahezu und Ungemein. Aus dem ganzen Lande, von Arona und Bergamo im Norden bis nach Neapel und Sizilien im Süden, melden sich Leute, die eine Verwandtschaft mit dem Abenteurer Da Re-Bonnet geltend machen und anzuweisen zu können behaupten.

ten. Auch aus Frankreich werden Stimmen solcher laut, die etwas von dem fetten Oliven haben möchten. Da es um Anteile von Milliarden geht, wird es nicht immer so genau genommen, beispielsweise hinsichtlich der Namen. Schon die Spanier und Italiener weichen in der Schreibweise des angeblichen Erblassers ein wenig untereinander ab, neben den Bonet und Bonetti melden sich aber noch alle, die einen auch nur ähnlich klingenden Namen tragen, wie Bonach, Bonetti, Brunet oder Bonetto. Die Tatsache, daß man es vor mehr als einem Jahrhundert mit der Schreibweise der Familiennamen nicht so genau nahm, gibt allen Hoffnung, ihre Ansprüche durchsetzen zu können.

Das Rennen um die Millionen des „Königs von Madagaskar“ tritt jetzt in sein entscheidendes Stadium. Schon hat sich eine Abordnung der argentinischen Erben nach London begeben, um an Ort und Stelle die letzten Schritte tun zu können. Die in einem Interessenverband zusammengeschlossenen Spanier, vertreten durch eine große Bank in Barcelona, dürften demnach diesem Beispiel folgen. Am schlauesten sind heute die in viele Gruppen zerstreuten Italiener daran, abgesehen unter ihnen wohl noch am ehesten die rechten Erben zu suchen sein dürfen. Auf den endgültigen Ausgang dieses modernen „Erbfolgekrieges“ kann man mit Recht gespannt sein.

## Wo blieb die Besatzung des deutschen Fischdampfers „Scharnhorst“



Martin Schmidt, einer der seit dreieinhalb Jahren vermissten Seeleute



Das Wrack des Fischdampfers „Scharnhorst“, das 1929 im russischen Weißen Meer gefunden wurde

Das Rätsel um die 18 vermissten Seeleute, die vor dreieinhalb Jahren auf dem Fischdampfer „Scharnhorst“ von Westmünde aufbrachen, beginnt nun einen entscheidenden Schritt. Nachdem das Wrack des Schiffes am Kap Lenin gefunden worden war, gingen Gerüchte um, daß die Besatzung in den verbleibenden russischen Besatzungsanlagen auf den Gotschikow-Inseln festgehalten würde. Aber bis heute sind alle Nachforschungen nach den 18 Seeleuten erfolglos geblieben.

## Das ist der Seekrieg der Zukunft



Unheimliche Maschinen schützen die Gesichter der Matrosen, die die Geschäfte ihres Kreuzers bedienen

Dieses Bild des nächsten Seekrieges zeigt im voraus die großen Maschinen der britischen Mittelmeer- und Atlantikflotte, die nun im Zeichen der U-Bootjagd gegen die russischen U-Boote kämpfen.

## Siebenhundert Jahre Stadt Bayreuth



Oben: Das Schloss von Bayreuth. Rechts: Richard Wagner, der den Namen der Stadt in der Welt berühmt machte. Unten: Cosima Wagner. Rechts: Das Bayreuther Festspielhaus

Der Musikstadt Bayreuth begeht am 28. März die Bürger ihren 700-jährigen Geburtstag der Stadt

## Der Liebesmarkt von Hollywood

Die kalifornische Polizei ist auf der Suche nach zwei Männern, einem Theateragenten namens Vanloges und einem reichen Grundbesitzer namens Reo, die sich in Hollywood schwerer Rupee geliehen gemacht haben sollen. In der amerikanischen Filmstadt sammeln sich viele junge Mädchen und Frauen an, die im Film bezugslos beschäftigt sind und dann bald in Not geraten. Diese Verhältnisse haben sich die beiden Genannten zunutze gemacht. Sie bildeten eine Organisation, die in Hollywood als der „Liebesmarkt“ bekannt war und den Zweck verfolgte, die Bekanntheit zwischen jungen Mädchen und reichen Männern, an denen es in Hollywood ja nicht fehlt, zu vermitteln.

Der Ausdruck „Markt“ scheint in diesem Falle fast wörtlich gemeint zu sein. Denn die beiden Männer sollen zur mittlernächtigen Stunde regelrechte Versteigerungen veranstaltet haben, bei denen auf die Mädchen geboten wurde. Man fand in dem Büro eines früheren Neblamegenen eine genaue Liste, auf der die Namen von etwa hundert Mädchen mit näheren Angaben verzeichnet waren. Offenbar war Meles Büro der Raum, in dem der „Liebesmarkt“ abgehalten wurde. Hatte einer der reichen Kunden den Zuschlag erhalten, so wurde seine Bekanntheit mit dem betreffenden Mädchen vermittelt. Der Neblamegenent und seine Sekretärin, eine frühere Schauspielerin, wurden verhaftet. Nach den Oberhäuptern dieser Kupplerzelle soll man vorläufig noch umhauen.

## Illuminierte Mützen für die Pariser Verkehrspolizei



Ein Pariser Verkehrspolizist mit der Glühbirne auf der Mütze

Diese neue Einrichtung, die vornehmlich eingeführt wurde, zündete sich bei Regenwetter aber in der Dämmerung von großem praktischen Nutzen.

## Lord Arundels Leiche nach 300 Jahren exhumiert

Auf Veranlassung des Papstes wurde vor kurzem die Leiche des Lord Arundel, der 1585 gestorben war, exhumiert und von katholischen Geistlichen untersucht. Auf diese Weise sollte festgestellt werden, ob Lord Arundel, der in eine Verhöhnung gegen die Königin Elisabeth verwickelt war, durch das Bell Hingrichtete wurde oder noch vor der Hinrichtung im Gefängnis starb. Bei der Besichtigung der Leiche erweist es sich, daß die Halsknochen unbeschädigt geblieben sind. Damit steht fest, daß es zur Hinrichtung des Grafen nicht gekommen ist. Dieses Ergebnis der Untersuchung wurde dem heiligen Vater sofort mitgeteilt, da er im Begriff steht, über den Grafen den apostolischen Segen auszusprechen. Philipp Oswald, der erste Lord Arundel, wurde 1587 als ältester Sohn von Thomas Howard, Herzog von Norfolk geboren. In jungen Jahren trat er den Diensten am Hofe der Königin Elisabeth an. Der junge Howard konnte sich die Gunst der Königin nicht erwerben und zog sich 1589 vom Hofe zurück.

Nach darauf zog er sich die Ungnade der Königin an, da er zum katholischen Glauben überging. 1588 fand er im Verdacht, an der Verhöhnung gegen die Königin Elisabeth teilgenommen zu haben. Lord Arundel traf alle Vorbereitungen zur Flucht nach Flandern. Die Königin kam ihm aber zuvor und verhängte über ihn Hausarrest. Nach einem neuen Fluchtversuch wurde er in einer Zelle von 10.000 Pfund und Gefängnisstrafe verurteilt. Nach einem Jahre Gefängnis im Tower setzte die Königin ihn auf freien Fuß. Der Lord mußte versprechen, zum Zeichen seiner Untertänigkeit, während einer protestantischen Kirchenprojektion mit gegenseitigem Schwert vor der Königin zu stehen.

Sechs Jahre später drohte ihm neues Unheil. Er wurde angeklagt, zusammen mit anderen Katholiken, für den Sieg der spanischen Armada gearbeitet zu haben. Im Frühjahr 1590 wurde Lord Arundel zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wurde aber nicht vollstreckt. Sechs Jahre verbrachte der Lord als Gefangener im Tower. Im Oktober 1598 starb er in seiner Zelle. Man ließ ihn im Tower begraben. Erst dreißig Jahre später wurden die irdischen Überreste des Lords nach Arundel, dem Landhause seines Geschlechtes, überführt und dort beigesetzt. Die auf Verordnung des Papstes nach 300 Jahren vorgenommene Exhumierung behauptete, daß die in England verbreiteten Gerüchte über die erfolgte Hinrichtung des Lord Arundel den Tatsachen nicht entsprechen.

## Wissen Sie, was ein Bodenbelag kostet?

Suchen Sie den in Ihren Städten vorhandenen Katalog unter der Aufschrift „Volant-Katalog“ aus. Was Sie nach dem Katalog, ist bei Volant der ganz Versteigerte Katalog. 2 x 25 Meter, nur 12.50 A. Kosten Sie mit 450 Mark. Volant“ mit der Aufschrift.

Günstige Gelegenheit für Oster-Geschenke

Wir gewähren bis 4. April 1931 15% Rabatt auf alle unsere echt japanische Tee-Service, Vasen, Figuren, Tassen, Bonbonieren etc.

Gleichzeitig bringen wir für die Feiertage unsere unübertreffliche Qualitäten: Kaffee, Tee u. Kakao in Erinnerung

Hansa Kaffee u. Tee-Import Hansa-Haus, D 1, 7-8



wäscht Wäsche wirklich wunderbar!

Einmalige Gelegenheit! Ica, Goerz, Contessa zum halben Katalogpreis. Geo E. Käpernick, P 2, 14

Nik. Oskar Henzel im blühenden Alter von 24 Jahren, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes und unseres lieben Vaters, Herrn Peter Braun, Malermeister. Frau K. Braun Wwe. nebst Kindern

Zwangsversteigerung. Pfälzische Hypothekenbank. Bilanz vom 31. Dezember 1930. Kette: 1. Geschäftseinrichtung, 2. Kasse, Reichsbank, Reichsbank und Volksbank, 3. Wechsel und Wechsel, 4. Schulden, 5. Guthaben, 6. Wechsel, 7. Wechsel, 8. Wechsel, 9. Wechsel, 10. Wechsel, 11. Wechsel.

Schreib-Maschinen Remington. Ohne Diät. Wer? Die Diätende für 1931 mit 10% (Schein 1930 oder Nr. 6) wird sofort ausbezahlt.

Pfälzische Hypothekenbank. Bilanz vom 31. Dezember 1930. Kette: 1. Geschäftseinrichtung, 2. Kasse, Reichsbank, Reichsbank und Volksbank, 3. Wechsel und Wechsel, 4. Schulden, 5. Guthaben, 6. Wechsel, 7. Wechsel, 8. Wechsel, 9. Wechsel, 10. Wechsel, 11. Wechsel.

Table for Krankenversicherung (Health Insurance) showing monthly contributions and benefits for different classes (Klasse A, B, C).

Trauerbriefe Drucker Dr. Haas. liefert schnellstens.

Küchen und Schlafzimmer. Möbelhaus J. KRÄMER. Gu 2, 9 (gegenüber der Konkordienkirche)

Städtische (öffentliche) Sparkasse Mannheim. Aufwertung der alten Papiermarksparguthaben. Die Guthaben mit alle Papiermarksparguthaben, deren Aufwertungsbeitrag die Summe von RM. 100,- nicht übersteigt, werden sofort ausbezahlt.

Advertisement for motorcycles from Deutsche Industrie-Werke. Features three models: D-RAD R9, D-RAD R10, and D-RAD R11. Includes an image of a motorcycle and contact information for Mannheim and Karlsruhe.



Vermietungen

Kleinerer Laden

In guter Lage... Kleinerer Laden... 21159

Einfamilienhaus

Lindenhof, Kainutstraße Nr. 27... Einfamilienhaus... 4158

Ist. Hofgebäude, Erdgeschoss u. Souterr. ... 4222

Nähe Wasserturm

2 Zimmer, Küche, Bad... Nähe Wasserturm... 4139

Lagerraum R 7. 23

ca. 100 qm, mit Zufahrt... Lagerraum... 4138

Gr. Keller (Weinkeller)

Gute Keller u. Gerüst... Gr. Keller... 4200

2 helle Partieräume

sehr geräumig... 2 helle Partieräume... 4177

8 Zimmer - Wohnung

in bestem... 8 Zimmer - Wohnung... 4050

6 Zimmer - Wohnungen

Wohnung... 6 Zimmer - Wohnungen... 4119

7 Zimmer - Wohnung

mit Bad... 7 Zimmer - Wohnung... 4117

6 Zimmerwohnung

mit allen... 6 Zimmerwohnung... 4112

Osistadt II. Etage

1 Zimmer... Osistadt II. Etage... 4104

Neckarau

1 Zimmer... Neckarau... 4028

4 Zimmer - Wohnung

mit Bad... 4 Zimmer - Wohnung... 4072

3 bis 4 Zimmer - Wohnungen

mit Bad... 3 bis 4 Zimmer - Wohnungen... 4079

3 helle, modern ausgestattete, geräumige Zimmer

mit Bad... 3 helle, modern... 4068

schöne 3 Zimmer, Küche und Bad

mit Bad... schöne 3 Zimmer... 4062

2 schöne große Zimmer

mit Bad... 2 schöne große... 4060

Zwei leere Zimmer

mit Bad... Zwei leere Zimmer... 4058

Laden am Markt

mit Bad... Laden am Markt... 4052

Werkstätte

mit Bad... Werkstätte... 4115

Friedrichsfeld

mit Bad... Friedrichsfeld... 4141

Goldverkehr

mit Bad... Goldverkehr... 4100

Unterricht

mit Bad... Unterricht... 4121

Heirat

mit Bad... Heirat... 4121

Ernstgemeint

mit Bad... Ernstgemeint... 4121

Heirat

mit Bad... Heirat... 4121

Heirat

mit Bad... Heirat... 4121

Heirat

mit Bad... Heirat... 4121

Heirat

mit Bad... Heirat... 4121

Heirat

mit Bad... Heirat... 4121

Unterricht

Institut Sigmund am Schloß Mannheim, A. J. O. Tag- und Abendschule...

Institut Schwarz M 3, 10 Mannheim Tel. 23921...

Berlitz School MANNHEIM, Friedrichsring 2a...

Dr. Alfred Wassermann Unterrichtet Klavier, Musiktheorie...

Isolde Wassermann Klavierunterricht...

Wohnhaus 2000 Reichsmark...

Einfamilienhäuser in Heidelberg...

Villa in Feudenheim mit moderner Ausstattung...

Garten und Bauplatz geeignet zu veranlagen...

Wochenendhäuschen mit Terrasse...

Riese Hausm. - Wirtschaft 4000 Reichsmark...

Automarkt Opel-Lieferwagen...

Opel-Lieferwagen 4/16 HP...

Adler-Kabriolett 1200 cc...

4:16 Opel-Limousine 2000 Reichsmark...

6 Sitzer Dixi mit Motor...

Heirat Ernstgemeint Kaufmann, 28 J., 30 Jahre...

Heirat Ernstgemeint Kaufmann, 28 J., 30 Jahre...

Heirat Ernstgemeint Kaufmann, 28 J., 30 Jahre...

Heirat Ernstgemeint Kaufmann, 28 J., 30 Jahre...

Heirat Ernstgemeint Kaufmann, 28 J., 30 Jahre...

Fröhliche Ostern! mit Telefunken 40 W./Spez. über 100 000 T 40 haben die Welt erobert.

la. Auto-Benzin per Liter RM. —.26 bei Barzahlung. Autoboxen u. Autostände...

Lästige Haare entfernt für immer, garantiert nachweislich.

Hämorrhoiden können schmerzhaft in kurzer Zeit ohne Operation dauernd geheilt werden.

Heirat Frauen zu lernen, Millionennote...

Heirat Ihre liebe und treue...

Heirat Frauen zu lernen, Millionennote...

Heirat Da erfr. Osnabrück...

Heirat Glückselig...

Heirat Lebensgefährin...

Heirat Der Bund...

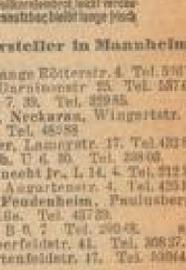
Heirat Heirat...

Heirat Heirat...

Heirat Heirat...

Heirat Heirat...

Heirat Heirat...









## „Vertrauen aber bedingt Belebung“

Reichswirtschaftsminister Dr. Dietrich in einer Pressesprecherung am 26. März 1931

„... Es ist nicht zu verkennen, daß Anzeichen einer — vorläufig noch schwachen — belebenden wirtschaftlichen Tätigkeit auch weiterhin bemerkbar sind ...“

Antifischer Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Reich vom 25. März 1931

„... Vereinzelt Anzeichen lassen sogar die baldige Sprengung des lähmenden Druckes der Krise erhoffen. ... Gewiss sind diese ersten schwachen Anzeichen auch zum Teil saisonbedingt. Aber bei jedem Konjunkturumschwung ist es ein relativ sehr kleiner Anstoß, der die Unternehmungslust wieder wachruft, dem Kapital Anlagereiz bietet und so die Schornsteine wieder zum Rauchen bringt.“

Aus einem Vortrag des Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geh. Rat Prof. Dr. Duisberg, in München am 25. März 1931

„... Im allgemeinen ist Sparen wohl volkswirtschaftlich richtig, in der jetzigen Krisenzeit Geldausgeben aber noch weit richtiger. Es kommt jetzt darauf an, den Konsum auf jede Weise zu beleben, damit die einmal erfolgreich begonnene Aktion nicht zu versanden beginne und zum andern bedenkliche Rückwirkungen auf die Produktion und den Geschäftsgang der Handelsbetriebe selbst, die zu einer weiteren Steigerung der Arbeitslosigkeit führen müssten, unter allen Umständen vermieden werden.“

Aus einer Kundgebung des Schutzverbandes der Großbetriebe des Eisenerzhandels vom 1. Dezember 1930

## Fort mit den Bremsklötzen!

Die Lethargie, die über dem Volke lag, beginnt sich zu verflüchtigen. Die Krise hat ihren Tiefpunkt erreicht und die Erkenntnis, daß wir an einem Wendepunkte unseres wirtschaftlichen Lebens stehen, löst wieder die Zuversicht aus, ohne die jedes Werden und Schaffen unfruchtbar ist und sinnlos wird. Und doch gibt es heute noch allzu viele Kleinmütige, die nur die Auswirkungen der riesengroßen Weltwirtschaftskrise sehen und die darum sich noch nicht zu dem Glauben an eine bessere Zukunft durchzureißen vermöchten. Es ist verständlich, daß Abermillionen, die die Hände in den Schoß legen müssen, die das Heute hassen und vor einem vielleicht noch dunkleren Morgen hangen, daß diese Millionen direkter Opfer der Krise nur unschwer sich dazu anfragen können, nach dem Ausweg zu suchen, der wieder ins Freie führt.

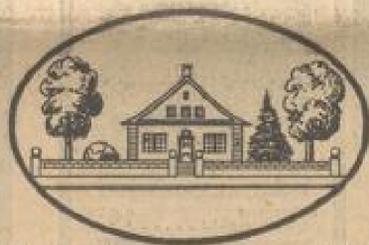
Nur allzu verständlich ist es auch, daß aus der Lebenshaltung dieser bedauernswerten Opfer, deren Not und Leid wohl geschloßt, aber kaum zutreffend nachgeföhlt werden können, der Keim zu der Krisenpsychose entsproßt, die um die Jahreswende nahezu das ganze Volk erfaßt hatte. Eine solche Psychose kann ein ganzes Volk zu Fall bringen, weil sie den Willen und die Kräfte lähmt, weil sie zur Resignation führt, die trägt: Warum noch in die Händer greifen, es hat ja doch keinen Zweck! Die „Neue Mannheimer Zeitung“ hat diese Riesengefahr rechtzeitig erkannt, sie hat zu ihrem Teil dazu beigetragen, um diese Psychose zu bannen, indem sie rechtzeitig immer und immer wieder dem Ausmaße der Krise den gesunden Kern des deutschen Volkes und seiner Wirtschaft gegenüberstellte. Sie hat als erste der deutschen Tageszeitungen den Versuch unternommen, der geschäftlichen Lethargie ein Paroli zu bieten und sie hat versucht, in ihrem Wirkungsbereich der Wirtschaft zu dienen, indem sie Ende Januar und Ende Februar mit dem Mittel zweier Sonderbeilagen die Mobilmachung der noch kaufkräftigen einleitete, aus der Überlegung heraus, daß heute nur mit eigener Kraft die schlimmsten Auswirkungen der Krise gemildert werden können. Sie versuchte, noch brachliegende Kaufkraft dem Wirtschaftsprozess wieder zuzuföhren, weil Kaufkraft Absatz schafft und Absatz Umsatz, Umsatz aber wieder Verdienst, Verdienst schafft Kaufkraft und Kaufkraft wirtschaftlichen Wiederaufstieg.

Die wenigen Wochen, die zwischen diesen Weckrufen liegen, haben uns bestätigt, daß wir auf rechtem Wege waren, der Erfolg hat uns Recht gegeben. Mit Abstoppen, Vorsichtigkeit, Abwarten und die Hände-in-den-Schoß-liegen ist heute nichts getan. Darum geben wir weiter, darum gilt es, das sehen und schüchtern aufblühende Vertrauen in die eigene Kraft, an die Zukunft der deutschen Wirtschaft zu hegen und zu pflegen. Doch nicht nur dies allein, sondern auch die aus beiden sprossenden schüchternen Knospen der Belebung, müssen sorglich gehegt werden, für die jetzt, wie Geheimrat Duisberg in dieser Woche in München ausführte, der günstige Boden für ihr Wachstum und für ihr Blühen und Gedeihen geschaffen werden muß. Zu der von Duisberg geforderten Beseitigung der innerdeutschen Hemmungen, dem Aufruf der Kräfte der Einsicht und der Vernunft, des klaren Willens und der Energie gehört heute in noch viel größerem Maße die Beherrschung unseres Weckrufes, weil er progressiv das Selbstvertrauen und den Wirtschaftsprozess fördert.

### Krisen gestern und heute

Was rechtfertigt unsere Zuversicht, pflegen wir nur einen Zweckoptimismus? Wir haben in den letzten Monaten wiederholt Anlaß gehabt, unsere Zuversicht zu belegen und Zweckoptimismus erscheint uns mindestens genau so gefährlich wie Zweckpessimismus. Aber wir stehen ja nicht allein mit unserem Optimismus. Schon im Dezember vorigen Jahres hat Reichsbankpräsident Dr. Luther u. a. sich zu einem Optimismus bekannt, der damals noch fremdartig anmutete, der aber auf der Intimen Kenntnis und Erfahrung des Reichsbankpräsidenten basierte. Und wenn wir heute optimistisch eingestellt sind, so überschauen wir doch nicht die Hemmnisse und Bedrückungen, denen die deutsche Wirtschaft und das deutsche Volk noch auf lange Zeit hinaus ausgesetzt sein werden, weil sie außerhalb der eigenen Willensbestimmung liegen. Aber wie Dr. Luther sind wir davon überzeugt, daß sich die Bremsklötze eines Tages von selbst lösen werden.

Und der Kleinmütige sei daran erinnert, daß die Krise, die wir durchzumachen hatten, nur deshalb so groß und endlos erscheint, weil heute das Wirtschaftsleben mit anderen Maßstäben gemessen wird als in der Vorkriegszeit. In den letzten 30 Jahren hat Deutsch-



Willst Du ein Häuschen blink und blank!  
Willst Du bauen frei und frank!  
Späre bei der Landesbank!



Durch Sparen  
zum  
**Bauen!**

Durch Bauen  
zur  
**Wirtschaftsbelebung!**

Wir nehmen Spareinlagen von jedermann und begünstigen durch vorteilhafte Zinssätze die zum Bauen notwendige Eigenkapitalbildung!

Wir vermitteln Bauzwischenkredite und Hypothekenkapital zu günstigen Bedingungen und geringen Vermittlungsspesen!

Wir gewähren unseren Mitgliedern Betriebs- u. Uebergangskredite gegen reale Unterlagen!

**Landesbank für Haus- u. Grundbesitz, e. G. m. b. H.**

— Zweigstelle Mannheim L 2, 2 —

Karlsruhe — Freiburg i. Br. — Pforzheim — Kehl a. Rh.

# FISCHER-RIEGEL

möchte  
Sie  
sehen

beim Kauf Ihrer Frühjahrsgarderobe

land, wie übrigens auch die andere Welt, drei große Risse in der Konjunktur erlebt. Den ersten im Jahre 1900, den zweiten im Jahre 1907 und den gegenwärtigen. Konnten die beiden vorangegangenen in relativ schneller Zeit verkittet werden, so lag dies daran, daß das Produktionsvolumen, gemessen an dem heutigen, ein verhältnismäßig geringes war. Der Weltkrieg hat in dieser Beziehung Grundlegendes geändert. Nicht nur das Quantum der hergestellten Waren, sondern auch die Arbeitsmethode ist so grundverschieden von den Verhältnissen vor 1914, daß Vergleiche in den meisten Fällen zu Trugschlüssen führen müssen. Maximierung der Beileistung und Minimierung der Personalleistung, das sind die Pfeiler, auf denen sich die Zukunft alles wirtschaftlichen Handelns aufbaut. Sieht man sich unter diesem Gesichtspunkte die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im besonderen an, so kann man ohne Übertreibung sagen, daß trotz aller Schwierigkeiten und trotz vieler Einbußen des Einzelnen die deutsche Wirtschaft im ganzen doch auf der Höhe der Zeit steht. Was dem schaffenden deutschen Volke zurzeit noch fehlt, ist die Eingewöhnung an die völlig veränderten Produktionsmethoden, vor allem aber sind es außer wirkende Einflüsse, die die Knoche des deutschen Wirtschaftslebens nicht recht zur Entfaltung kommen lassen, worauf Geheimrat Duisberg in seiner letzten Rede ja besonders deutlich und erschöpfend hingewiesen hat.

Aber noch sind Hirne, sind Fauste in Deutschland da, noch leben 60 Millionen, die arbeiten, leben denken und bauen wollen. Schwerfällig bewegt sich zwar die deutsche Wirtschaftsmaschinerie zur Zeit von der Stelle, aber der Unterbau würde, soweit es die Mittel erlauben, wieder instand gesetzt, überalterte Stellen teilweise erneuert und vor allem die unbehaglichen Kurven der Wirtschaftsführung nach Möglichkeit in gradlinige Strecken umgewandelt. In rein technischer Beziehung genügt der Apparat allen Anforderungen des Tages und auch in organisatorischer Hinsicht dürfte er kaum etwas zu wünschen übrig lassen. Soweit die eigenen Kräfte des deutschen Volkes in den Dienst der Wirtschaft gestellt werden konnten, ist es geschehen. Die Räder greifen systematisch ineinander, überflüssige, den Gang störende, sind ausgemerzt worden, sodas man der Hoffnung leben darf, Produktion und Konsum werden sich in Zukunft reibungslos vollziehen.

Ein Gefühl besonderer Beruhigung erwächst aus der Tatsache, daß die Depression bei uns viel weiter fortgeschritten ist als in den anderen Ländern und infolgedessen auch der erste Schritt zum Wiederaufstieg früher als anderswo getan werden kann. Wenn man daran denkt, daß Ende Februar ein Viertel des deutschen Volkes ein Opfer der Arbeitslosigkeit war und die übrigen drei Viertel die Kosten für den Unterhalt der zur Untätigkeit Verurteilten zu tragen hatten, so ist dies ein Beweis dafür, daß Deutschland jeden Kredites würdig ist. Die Aufwendungen, die das verarmte und unter schweren außenpolitischen Bestimmungen lebende Volk machte, können selbstverständlich nicht ohne Spuren am Schuldenstand des Reiches vorübergehen. In jedem Falle sind sie ein Ausdruck des unbedingten Willens zum Leben der eigenen Nation und zum Zusammenleben mit den Nachbarvölkern.

## Arbeitsmarkt am Wendepunkt

Was rechtfertigt nun eigentlich an Tatsachen die Zuversicht? Das Geheimnis des Umkehrungs wird niemals durch an sich wertvolle, wissenschaftlich theoretische Forschungen offenbar gemacht werden. Viel sicherer läßt sich der entscheidende Augenblick, allerdings auch nur ungefähr, durch sorgfältige Beobachtung aller der Plätze erkennen, an denen Angebot und Nachfrage der in der Gesamtwirtschaft benötigten Rohstoffe ausgehandelt wird. Wo man nun heute hinblickt, sind gegenüber den Schatten, die immer noch auf dem Wirtschaftsleben lasten, Aussätze zu einer Besserung unverkennbar. Es sind Faktoren vorhanden, die — zum Teil zu mindestens psychologisch — Besserungselemente in sich tragen. Bevor wir zunächst auf die Rohstoffmärkte und Wertpapierbörsen näher eingehen, sei zunächst ein Blick auf den Arbeitsmarkt geworfen, der ja nicht minder von Angebot und Nachfrage beherrscht wird. Hier zeigt der letzte amtliche Bericht, daß die Verschlechterung

# Garten Balkon- MÖBEL

in gewaltiger Auswahl  
außergewöhnlich billig!

- |  |                  |  |                  |
|--|------------------|--|------------------|
| <b>Korbessel</b><br>weiß, Tadelgeflecht . . . . .                                      | 4 <sup>75</sup>  | <b>Peddigrohrstuhl</b><br>mit Polster 90 cm . . . . .              | 8 <sup>75</sup>  |
| <b>Korbessel</b><br>nach Weide mit Walzenrand . . . . .                                | 5 <sup>50</sup>  | <b>Peddigrohrstuhl</b><br>mit 30 cm. mit Unterstern . . . . .      | 9 <sup>75</sup>  |
| <b>Peddigrohrstuhl</b><br>bequeme Form . . . . .                                       | 8 <sup>75</sup>  | <b>Liegestuhl</b><br>in Armlehnen, mit Stuhlbank . . . . .         | 6 <sup>50</sup>  |
| <b>Peddigrohrstuhl</b><br>abgerundete Form mit Walzenrand . . . . .                    | 14 <sup>50</sup> | <b>Liegestuhl</b> sehr bequem<br>mit Fußverlängerung . . . . .     | 8 <sup>75</sup>  |
| <b>Peddigrohrstuhl</b><br>mit Polster . . . . .  | 4 <sup>95</sup>  | <b>Liegestuhl</b> verstellbar<br>Rotgeflecht und Fußteil . . . . . | 29 <sup>50</sup> |
| <b>Neuheit! D. R. P.</b><br><b>Rohrstuhl</b><br>„Wetterfest“ mit Federleiste . . . . . | 21 <sup>50</sup> | <b>Wäschtruhe</b><br>groß . . . . .                                | 8 <sup>25</sup>  |
| <b>Palmständer</b><br>Bohnengeflecht . . . . .   | 6 <sup>75</sup>  | <b>Balkonkasten</b> lack.<br>100 cm 1,15, 1,25, 1,30 cm . . . . .  | 9 <sup>90</sup>  |
| <b>Blumen-Krippe</b><br>Peddigrohr . . . . .   | 13 <sup>50</sup> | <b>Blumenständer</b><br>neue Form, drei Farben . . . . .           | 17 <sup>50</sup> |
|  |                  | <b>Kakteentisch</b><br>neue Form, drei Farben . . . . .            | 10 <sup>50</sup> |

**Polstermöbel**  
Riesenauswahl, außergewöhnlich billig!

# SCHMOLLER

Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Brühlstraße



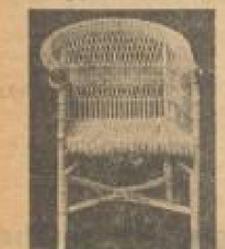
Peddigrohrstuhl über geflochten . . . 15<sup>50</sup>



Peddigrohrstuhl . . . . . 14<sup>50</sup>



Peddigrohrstuhl über geflochten . . . 14<sup>75</sup>



Peddigrohrstuhl . . . . . 8<sup>75</sup>



Peddigrohrstuhl ohne Walzen-Untersterne . . . 11<sup>50</sup>



Weidenstuhl . . . . . 5<sup>50</sup>



Bohrstuhl mit Stuhlbank . . . . . 14<sup>75</sup>



Weidenstuhl mit . . . . . 4<sup>75</sup>



Bohrstuhl mit Stuhlbank . . . . . 14<sup>50</sup>



Peddigrohrstuhl . . . . . 12<sup>75</sup>

## Tennis-Schläger und Bälle

# Tennis-Kleider

# Tennis-Schuhe

kaufen Sie am besten zu  
bedeutend ermäßigten  
Preisen bei

## Hill & Müller

N 3, 12 • Kunststraße  
Sport-Abteilung

der Arbeitslage im Februar überwunden ist und daß man die jüngste Entwicklung am Arbeitsmarkt durchaus günstig zu bewerten hat. Günstig insofern, wenn man, wie vorstehend dargestellt, die Arbeitslosigkeit unter dem Gesichtspunkt der veränderten Wirtschaftsverhältnisse betrachtet. Im einzelnen fällt aber ins Gewicht, daß sich in den letzten Wochen nach den Erhebungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes die Zahl der Kurzarbeiter nur sehr wenig verändert hat, während im Februar 1930 eine starke Zunahme eintrat.

Hat man zunächst auch der geringfügigen Erleichterung am Arbeitsmarkt rein zahlenmäßig keine besondere Bedeutung beizumessen, so lohnt es sich doch, den Arbeitsmarkt einmal als Ganzes etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Geht man nicht von den absoluten Zahlen, sondern von den relativen, d. h. dem Verhältnis der Arbeitsuchenden zur Gesamtheit der berufstätigen Bevölkerung aus, so kommt man zu interessanten Feststellungen. Bei der letzten Berufszählung vor dem Kriege waren in Deutschland 26,1 Millionen Menschen innerhalb der heutigen Landesgrenzen tätig. Im Jahre 1925 stieg die Zahl auf 32 Millionen; seitdem sind schätzungsweise weitere 7 Millionen hinzugekommen, sodaß heute die Zahl der im Erwerbsleben Stehenden um 9 Millionen höher ist als vor dem Kriege. Wenn auch die 5 Millionen Arbeitslosen 15 v. H. der erwerbsfähigen Bevölkerung darstellen und dieses Faktum aus den verschiedensten Gründen aufs tiefste zu beklagen ist, so bleibt es doch ein gewisser Trost, daß heute im deutschen Produktionsprozeß erheblich mehr Menschen stehen als vor dem Jahre 1914.

Stimmungsmäßig betrachtet, sprechen die absoluten Ziffern des Arbeitsmarktes auch dafür, daß wir den Tiefpunkt der Krise überwunden haben, ja die Reichsanstalt, die in ihren Auswertungen besonders vorsichtig sein muß, kann in ihrem letzten Lagebericht feststellen, daß unverkennbare Anzeichen einer belebenden wirtschaftlichen Tätigkeit weiterhin bemerkbar sind. Diese Besserungen zeigen sich am Arbeitsmarkt im Bekleidungsgebiete, in der Hut- und Schuhbranche und im Tabakgewerbe. Bekleidungen, die eigentlich noch keineswegs saisonbedingt sind.

**Besserungskeime an den Warenmärkten u. Börsen**

Bei der Betrachtung der Situation an den Warenbörsen und die Wertpapierbörsen, die nicht minder wichtig für die Beobachtung der Wirtschaftsentwicklung sind, muß zunächst festgestellt werden, daß an beiden Stellen zwar durch die Spekulation das wahre Bild der Preise beeinflussenden wirtschaftlichen Tatsachen unaufrichtig an dieser oder jener Stelle verfehlt wird. Es gibt deshalb oft genug ebenso unberechtigte Preisaufschüsse, wie unberechtigte Preisrückgänge. Aber, auf längere Sicht betrachtet, ist die Preisentwicklung der Waren und Effekten nicht durch spekulative Eingriffe zu beeinflussen. Bildet sich vielmehr auf Grund des wahren Tatbestandes in der Wirtschaft. Es kann sein, daß auch an den Börsen dieser Tatbestand eine Zeitlang durch ein zu großes Vertrauen oder zu großes Mißtrauen verschleiert wird. Er bricht sich aber in Zeiten der Hochkonjunktur durch einen Börsensturz und nach Überwindung einer Wirtschaftskrise durch eine Befestigung der Preise immer schon dann Bahn, wenn äußere Anzeichen eines Umschwungs noch kaum zu bemerken sind. Denn an der Börse sammeln sich nicht nur Nachfrage und Angebot, sondern auch die psychologischen Wirkungen von Millionen mehr oder minder großer wirtschaftlicher Einzelvorgänge, von Umsatzeinsteigerungen oder -schrumpfungen, von Einküngen löhender Aufträge, von erst noch zu erwartenden, aber schon zu überschenden Gewinn- oder Verlustabzählungen, von Einzelvorgängen also, die in den meisten Fällen zu den Geschäftsgeheimnissen gehören. Diese psychologischen Wirkungen beeinflussen das Bild der Börsen auf die Dauer weit mehr, als die großen Aktionen in der Wirtschaft, von denen in den Tagesberichten über die Börsen gesagt zu werden pflegt, daß sie diesen oder jenen Einfluß auf den Börsenverlauf ausgeübt hätten.

So gesehen gewinnen die Vorgänge, die sich an Waren- und Effektenbörsen seit einigen Wochen vollziehen, eine durchaus ermutigende Bedeutung.

# Oster-Freude durch Kander-Kleidung

**24<sup>75</sup>**

Kostet dieser feste Mantel aus Georgetaine, ganz auf Kumbelde gefüt., mit Hermelin-Kanin-Kragen

**29<sup>75</sup>**

Kostet dieses vornehme Sakko-Kostüm aus reiner Wolle, Rip., mit Trasse eingetaucht. Die Jacke ist auf Serge gefüttert.

**19<sup>75</sup>**

So preiswert ist dieser entzückende Mantel aus Georgetaine, ganz auf Kumbelde gefüttert, mit edler Pelzgarneur

**9<sup>90</sup>**

So preiswert erhalten Sie bei uns dieses kleidsame Schottenkleid in vielen Farbstellungen

**14<sup>75</sup>**

Damen-Mäntel Sportform 5.90

Backfisch-Mäntel ganz gef., teils m. Pelzgarneur 9.75

Frauen-Mäntel aus reiner Tuck, bis Gr. 54 19.75

Frauen-Mäntel reine Wolle, ganz gefüt. 29.75

**7<sup>90</sup>**

So wenig zahlen Sie für dieses feste, modern karierte Bolero-Kleid, mit reizender Krausgarneur

Kostet dieser tolle Mantel aus reinwollenem Kamm, ganz gefüt. auf gleichfarbiger Kunstseide gefüttert

WARENHAUS **KANDER** MANNHEIM

**Roland Herenschuhe**

das bewährte Erzeugnis Deutschlands größter Herenschuh-Fabrik. Besichtigen Sie die frühjahrs-Neuheiten Spitzenleistungen in den Preislagen:

**Roland Herenschuh-G.m.b.H.**

**12<sup>50</sup>**

**14<sup>50</sup>**

**16<sup>50</sup>**

**18<sup>50</sup>**

Mannheim **O 4, 7** Strohmarkt

# Qualitätswaren

zu billigen Preisen kaufen Sie im bewährten **SPEZIALGESCHÄFT**

## A. Fradl aus Tirol

Mannheim O 4, 6 am Strohmmarkt

*Handschuhe ü. Krawatten - Damen- ü. Herrenwäsche - Damenstrümpfe*  
in bekannt großer Auswahl

### Kurzschluß



#### Stotz Automaten

verliert seine gefährlichen und störenden Eigenschaften, wenn Sie stoff Schmelzsicherungen verwenden. Stotz-Automaten sind Dauersicherungen. Kein Auswechseln. Ein Druck auf den Knopf schaltet den Strom wieder ein. Einmalige Anschaffung!

Zu haben bei jeder Elektro-Installations-Firma

### Froh gestimmt

wie der Frühling sind all die neuen Farben, die sich rasch die Sympathie aller Frauen erworben haben. Ein unverbindlicher Besuch wird auch Stehiervon überzeugen

Wir beginnen mit:	
Seidenkleider	29 <sup>50</sup>
Wollkleider	29 <sup>50</sup>
Kostüme	68.-
Blusen	9 <sup>50</sup>
Engl. Mäntel	48.-
Georgette-Mäntel	78.-

auch für starke Damen

## Gebr. Wirth

„Das führende Haus der Moden“

# Badische Kommunale Landesbank

## GIROZENTRALE

Oeffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt

Mündelsicher

### MANNHEIM

Kontokorrentverkehr

Hypothekendarlehen

Ausführung aller Bankgeschäfte

Annahme verzinslicher Einlagen

Sichere Kapitalanlage

7% Badische Kommunal-Anleihen

7% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe

Die Pfandbriefe und Schuldverschreibungen sind zur Anlegung von Mündelgeldern im Reichsgebiet zugelassen

wenn auch kein Anlaß zu übertriebenen Hoffnungen vorliegt. Es ist richtig, daß die Warenbörsen der Agrarwirtschaft noch völlig deroutiert sind und damit ein gewichtiger Faktor der wirtschaftlichen Unsicherheit weiter besteht. Aber es ist doch unverkennbar, daß die Nachfrage auch einer Reihe der wichtigsten industriellen Rohstoffe sich verbessert hat, insbesondere nach Kupfer, Blei, Zink, Baumwolle und Wolle. Auch auf diesen Märkten gibt es noch Schwankungen, die aber nachgerade doch schon als vorübergehende Wirkungen spekulativer Eingriffe erscheinen, da sie die ansteigende Preiskurve bisher nicht für längere Zeit haben unterbrechen können.

Wie wichtig eine Stabilisierung der Lage an den Weltwarenmärkten für die Konjunkturgestaltung auch in den verarbeitenden Ländern ist, wird jetzt immer deutlicher. Deutschland hat aus der Warenbaixe nur einen bescheidenen Profit schlagen können, denn der Vorteil, der in der Versorgung der verarbeitenden Industrie mit billigeren Rohstoffen liegt, kam allen Industrieländern gleichmäßig zugute, diente also nicht zu einer Erhöhung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit an den Exportmärkten. Außerdem hat es sich gezeigt, daß die Möglichkeiten einer Preissenkung von der Rohstoffseite her nicht so groß sind, wie man anzunehmen geneigt war. Dagegen hat die Warenbaixe die Wirtschaftskrise in den großen überseeischen Produktionsländern in katastrophaler Weise zugespitzt, sodaß die Aufnahmefähigkeit dieser Absatzgebiete für unseren Export außerordentlich geschwächt wurde. Eine Konsolidierung der Rohstoffmärkte würde — auch ohne wesentliche Preissteigerungen — die Zurückhaltung dieser Verbraucher durchbrechen und gleichzeitig unseren Export nach Übersee aufbessern.

Ähnliches läßt sich von den Effektenbörsen sagen, unter denen die führende, die Newyorker, natürlich auch unter spekulativen Schwankungen im einzelnen, den Tiefstand seit Wochen überwunden hat, unterstützt durch Tatsachenermeldungen aus der Industriewirtschaft, die eine Steigerung des Beschäftigungsgrads auf wichtigen Gebieten nicht mehr anzweifeln lassen. Daß die deutschen Börsen, insbesondere die Berliner, sich ähnlich entwickeln, wie die Newyorker, ist bekannt. Auch hier spiegeln die Börsen das wiederkehrende internationale Vertrauen und die Kursbewegung deutscher Bonds an den Auslandsbörsen insbesondere den Glauben an Deutschlands Wirtschaftskraft deutlich wieder. Daß das Vertrauen so wiederkehren konnte, ist eine Folge der innerpolitischen Beruhigung, die es dem Publikum ermöglichte, an seinem Effektenbesitz festzuhalten und die in- und ausländische Spekulation zu Deckungen zu zwingen, aber auch aufgrund dieser zuverlässigeren Beurteilung diese Spekulation wieder zu Anlagekäufen zu veranlassen.

### Kapitalflucht als Kraftreserve

Eine wichtige Kraftreserve stellt jetzt die seinerzeit so verhängnisvoll für uns gewordene Kapitalflucht dar. Hand in Hand mit der politischen und wirtschaftlichen Beruhigung findet das ausgewanderte Kapital wieder den Weg nach Deutschland zurück. In den ersten Tagen des März ließ sich deutlich die Rückwanderung ins Ausland gelobener Kapitalien beobachten. Die schweizer und holländischen Devisen zeigten auffällige Schwäche und auch sonst war festzustellen, daß dort, wo sich die Kapitalfluchtgeister aufhalten, eine Umgruppierung im Anzuge ist. Diese Entwicklung hat sich in den letzten Tagen wesentlich verstärkt und zu einer Abschwächung aller ausländischen Devisen in Deutschland geführt. Was das für uns bedeutet, wenn auch nur ein Teil dieser geflüchteten Gelder jetzt dem wieder in Gang kommenden Wirtschaftsprozess zur Verfügung gestellt werden kann, läßt sich erst richtig ermessen, wenn man sich vergewissert, daß die Gesamtsumme der gelohenen Kapitalien schätzungsweise zwischen 8 bis 12 Milliarden liegt.

Es ist darum schon viel gewonnen, wenn die seit dem Herbst vorigen Jahres aus Deutschland abgewanderten Gelder wieder den Weg nach Hause finden. Als günstiges Omen kann man es fernst ansehen, daß auch in den letzten Tagen die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel eine nach unten gerichtete Tendenz zeigen und das Angebot in Leihdevisen zu billigeren Zinssätzen von Tag zu Tag zunimmt. Dies sowie die Befestigung an den deutschen Rentenmärkten und die Hoffnung auf ein Zutreffen langfristiger Auslandsgelder tun ein übriges, die finanziellen Rüstungsmöglichkeiten Deutschlands etwas besser beurteilen zu lassen.

### Erwachen des Konsumenten

Die innerpolitische Beruhigung und das wiederkehrende Vertrauen mußten schließlich auch zu einer Abkehr des Konsumenten — im weitesten Sinne — von der bis vor nicht langer Zeit geübten Zurückhaltung führen. In dieser Umkehr liegt ein wesentlicher Antriebsfaktor. Das Prinzip des „Nur-von-der-Hand-in-den-Mund-Kaufens“, das sich so überaus unheilvoll ausgewickelt hat, wird allmählich verlassen. So ist in dem künstlich zurückgestauten Bedarf — die Folge der Preissenkung und Preisensungsaktion, sowie der Unsicherheit über die künftige wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands — eine Kraftreserve zu erkennen, denn der Bedarf läßt sich nicht weiter willkürlich drosseln; es gibt auch ein Minimum in der Zurückhaltung des Konsums. Da die Preisensungsaktion heute ad acta gelegt werden kann, wohl nachweislich die Preisbildung im allgemeinen ihre kalkulatorisch vertretbare Tiefgrenze erreicht hat — und das auch ohne behördliche Beeinflussung nach den eben wirkenden Wirtschaftsgesetzen — so besteht auf dieser Seite kein wesentlicher Hemmfaktor mehr.

Mit dem Nachlassen der Wirksamkeit der vorgenannten Motive, die zu der über das objektive Maß hinausführenden Bedarfsstauung führten, ist trotz der Schwächung der Konsumkraft mit einer allgemeinen Belebung des Absatzes zu rechnen. Das trifft nicht nur für Deutschland zu, sondern für die ganze Weltwirtschaft. Eine stärkere Nachfrage muß naturgemäß — wie wir schon in unseren vorhergehenden Sonderbeilagen ausführlich — den Umsatz heben und damit die Frage der Lagerhaltung am stärksten berühren. Was den Lagerabbau betrifft, so sind besonders die Vorräte im Einzelhandel stark abgebaut worden, wodurch das bisherige kritische Mißverhältnis zwischen Betriebskapital und Umsatz sich verbessert hat. Auch die Produktion hat sich allmählich der verminderten Nachfrage angepaßt.

Stärkere Bedarfsdeckung wird also auf fast geleerte Lager stoßen, zu deren Auffüllung neue Aufträge an die Industrie gegeben werden müssen, die den allgemeinen Geschäftsgang und den Arbeitsmarkt nachhaltig beeinflussen. Wenn diese Bewegung aber zu einer stärkeren Entlastung führen soll, dann müssen wir uns wieder daran gewöhnen, etwas mehr als nur den unumgänglichsten Bedarf zu befriedigen, d. h. wir müssen über das notwendige Maß hinaus aus einer Solidaritätspflicht den Arbeitelosen gegenüber, soweit es wirtschaftlich einigermaßen vertretbar ist, etwas mehr verbrauchen als sich der Einzelne, der noch über einige Mittel verfügen kann, bisher gestellte. Daß dabei nicht der letzte Sparpfennig geopfert werden soll, noch geopfert zu werden braucht, liegt klar zutage, da ein Mehrverbrauch von einer Mark nur einmal in der Woche doch schon Tausenden wieder Beschäftigung bringen kann.

**Branchenbesserungen**

Von den vorhandenen weiteren Anzeichen einer Besserung seien noch erwähnt, daß auch die Stahlproduktion für Februar ein merkliches Ansteigen der arbeitstäglichen Leistungen verzeichnet. Es wäre natürlich verfrüht, aus dieser Besserung weitgehende Schlüsse zu ziehen. Immerhin muß man beachten, daß bisher die Produktionsgüterindustrien immer verhältnismäßig spät von einer Wirtschaftsbelebung erfaßt wurden, sodaß also das Ansteigen in der Stahlproduktion sehr wohl auf zu den positiven Besserungsanzeichen gerechnet werden kann. Zu den günstigen Symptomen gehört auch die Tatsache, daß sich die Kohlenhalden nicht weiter vermehren, während ein ungleich stärkeres Faktum die Besserung im Verkehr darstellt. In der ersten Märzwoche sind bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft 69 079 gegen 64 622 Güterwagen in der Vorwoche gestellt worden. Auf den Arbeitstag berechnet stellte sich der Wagenbedarf in der Berichtswoche auf 109 847 gegen 107 615 Waggons in der Vorwoche. Bemerkenswert ist, daß mit der Besserung in der ersten Märzwoche zum erstenmal seit Monaten die sehr große Spanne zwischen der arbeitstäglichen Wagengestellung im Vorjahr und dem laufenden Jahr unter 20 000 Wagons gesunken ist.

Es würde etwas fehlen, wenn wir den Erfolg der Automobilausstellung in Berlin vergessen würden, der aufgrund der großen Abschlüsse eine erhebliche Belebung in der Automobilindustrie brachte, sodaß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß von hier aus starke Kräfte auf die Gesamtwirtschaft ausstrahlen. Und das Leipziger Messengeschäft, so uneinheitlich es auch war, zeigt doch zum mindesten, daß der Tiefstand der Wirtschaft erreicht und die Wirtschaft fabrikatorisch und kalkulatorisch durchaus gerüstet dasteht. Zu diesen verschiedenen Anzeichen kommt nun ein günstiger Frühjahrsbeginn im Bekleidungs-Gewerbe, der naturgemäß auf die gesamte Textilindustrie zurückstrahlt. Der Einzelhandel mit Bekleidungsgegenständen aller Art ging dem diesjährigen Frühjahrsgeschäft nur mit sehr geringem Vertrauen entgegen. Nach dem großen Umsatz der Inventur-Ausverkäufe ließ der Geschäftsgang in augenfälliger Weise nach und zeigte den Februar hindurch auch nicht das geringste Anzeichen irgendwelcher Belebung, sodaß man mit einem Grunde pessimistisch in die nächste Zukunft sah. Die ungünstige Stimmung wurde noch verstärkt durch den Mißerfolg der „Weißen Woche“, die stark hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückblieb und für Konfektionsartikel sogar ein Fiasco bedeutete. Wider Erwarten hat sich aber das Frühjahrsgeschäft günstig angelesen. Ob sich daraus weitergehende Schlüsse ziehen lassen, muß erst die zukünftige Entwicklung lehren.

**Mit Zuversicht und Mut ans Werk**

Dieser Abriß der gegenwärtigen Wirtschaftslage beweist, daß alles in allem zur Zeit Entspannungskräfte vorhanden sind, die eine optimistischere Beurteilung der weiteren Entwicklung gestatten. Bei einer sachlichen und unvoreingenommenen Betrachtung wird man zu der Überzeugung kommen, daß passive Resistenz, namentlich auf der Käuferseite, das größte Übel ist, weil sie die auch von allen Großbanken in ihren letzten Lage- und Geschäftsberichten, ebenso wie von prominenten Wirtschaftsführern festgestellten Keime einer Wirtschaftsbelebung in ihrer beginnenden Entfaltung übergraben muß.

Ereilich, das große Wunder wird nicht kommen und die wirtschaftliche Besserung wird sich nur langsam durchsetzen. Aber wir müssen von uns aus alles tun, um mit sachgemäßen Mitteln anzukurbeln, anzuklären, zu helfen, Bedarf zu wecken, die Zuversicht zu stärken, um schließlich trotz aller noch bestehenden Hemmnisse das Schwungrad des deutschen Wirtschaftslebens wieder in einen schnelleren Gang zu bringen. An jedem Einzelnen liegt es, hier noch Kraft und Vermögen mitzuwirken. Darum Hand ans Werk!

durch unerschütterlichen Glauben und tatkräftige Mithilfe in unigster Schicksalsverbundenheit zu neuem Aufstieg!

K. E.

**Heraklith**

**„Dura“  
Rolläden und  
Klappläden**

**führend als Leichtbauplatte;  
bewährt in der Qualität;  
wirtschaftlich in der Konstruktion;  
billig in der Verarbeitung.**

**Steinholzfußböden und Estriche, anerkannt als erschlüssige Fabrikate für den Wohnungs- und Industriebau; bestens erprobt in Zusammensetzung und Verarbeitung.**

**solid in Machart und Materialauswahl;**

**strapazierfähig in jeder Ausführungserf.**

**August & Philipp Schüssler**

Fernruf 195 und 2080 - **Worms am Rhein** - Gegründet 1883  
Zweiggeschäfte: **Frankfurt am Main** und **Koblenz**

**Parkett- und  
Parkettlangriemen-  
Fußböden**

**richtig konstruiert;  
fachmännlich verlegt;  
aus best gepflegten, bearbeiteten und sortierten Hölzern;  
Überlegen dauerhaft auch für Gebrauchszwecke.**

**Mittelrheinische Parkettverkaufs-Gesellschaft m.b.H.**

Fernruf 195 und 2080 (vormals Schüssler) - **Worms am Rhein**

Vertreter für Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung:

**E. H. Duffenhoefer, Ludwigshafen, Hoardstraße 29 - Fernruf 613 30**

**Philipp Mallrich  
Dachdeckungs-Geschäft**

Telephon 28507  
**jetzt U 5, 10**

**Dachdeckerei — Blitzableiter  
Übernahme aller einschlägigen  
Neuarbeiten und Reparaturen**

Ausführung von neuzeitlichen Bedachungen

**Adolf Gordt**

**MANNHEIM  
BAUUNTERNEHMUNG**

Reparaturen, Umbauten  
Neubauten, Hochbau  
Eisenbetonbau, Tiefbau

Übernahme  
schlüsselfertiger Bauten

Büro: **O 6, 2**  
Fernsprecher Nr. 20039



**Badische  
Landesbausparkasse**

Anstalt des öffentlichen Rechts

MANNHEIM, Augusta-Anlage 33-41      Telephon 428 41

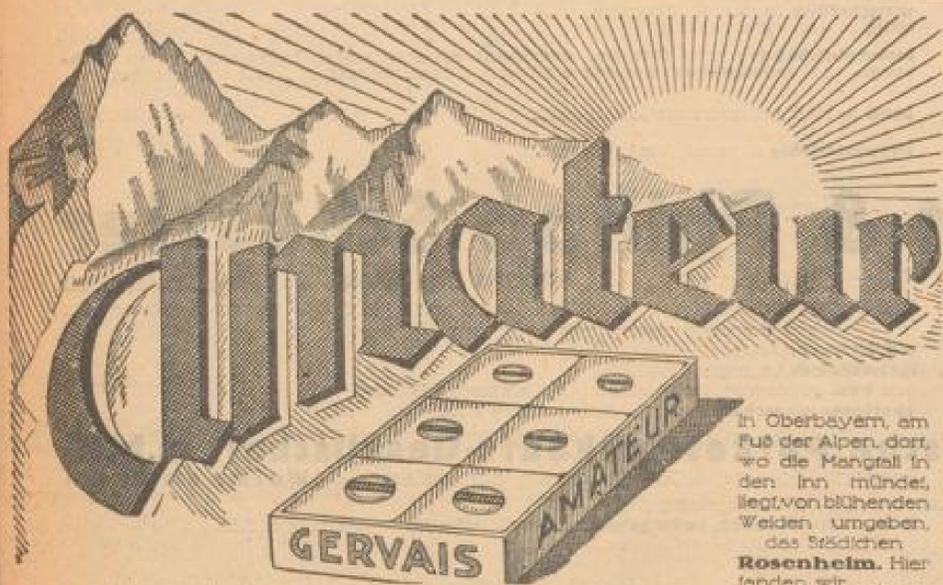
Gewährung von  
**4%igen unkündbaren Tilgungsdarlehen für**

**Eigenheim  
Hauskauf  
Hypothekenablösung** **4%**

durch Abschluß von Bausparverträgen

Rat und Auskunft bei allen öffentlichen badischen Sparkassen

Lebensmittel - Eier - Käse - Butter - Honig



In Oberbayern, am Fuß der Alpen, dort, wo die Mangel in den Inn mündet, liegt von blühenden Weiden umgeben, das Städtchen Rosenheim. Hier fanden wir . . . . .

... nach langem Suchen ein ausgesprochenes, noch nicht ganz erschlossenes Milchgebiet, welches uns infolge seiner ausgesucht vorzüglichen Lage die Gewähr für eine einwandfreie und hochprozentige Milch bot, wie wir sie für die Herstellung unserer Erzeugnisse unbedingt benötigen.

Unser Betrieb in Rosenheim ist ganz modern eingerichtet. Allergrößter Wert wird auf Reinlichkeit und Hygiene gelegt. Die Fabrikation von Gervaiskäse geht vollständig automatisch vor sich, so daß die Ware von Menschenhand überhaupt nicht berührt wird.

Seit 80 Jahren arbeiten wir an der Vervollkommnung unserer Erzeugnisse unter Verwertung der neuesten Errungenschaften von Wissenschaft und Technik, und so ist Gervais Spitzenmarke der Käse-Industrie geworden. Wer kennt nicht die Vorzüge unserer unübertrefflichen, unerreichten Gervais-Carrés!

Neben diesem bringen wir nun als erstes Erzeugnis aus unserer Rosenheimer Fabrik einen hervorragenden aromatischen Rehrkäse, den

Gervais-Amateur

den Sie in jedem einschlägigen Geschäft für nur 30 Pfennig erhalten. Bitte prüfen Sie diesen für alt und jung bekömmlichen, nahrhaften und leicht verdaulichen Käse, und Sie werden ihn überall weiterempfehlen.

Ch. Gervais  
Aktiengesellschaft

Kundendienst für Baden, Württemberg u. Bayern:  
Mannheim B 7, 15 Telefon 20377

Eier-Ziegler

Inh. Fritz Ziegler

G 5, 17b Tel. 3354 \$ 2, 12

Empfehle für das Osterfest  
Sämtliche Sorten Eier  
von 7 Pfg. an

Spezialität:

- Deutsche Landeier
- Deutsche Landbutter
- Geförbte Ostereier für Wiederverkäufer

Und aufs  
Butterbrot  
den guten  
badischen

Honig

(zu Umkerpreisen)

vom

Honig-Reinmuth

E 5, 12

Telephon 24567

Käufer u. Auftraggeber heraus aus der Reserve!

Von L. KALMBACHER,  
Präsident der Handwerkskammer Mannheim

Das Gefährliche der gegenwärtigen Situation ist zweifellos die tiefe Hoffnungslosigkeit, die sich weiter Kreise unserer Wirtschaft bemächtigt hat und die den Glauben an die Wirksamkeit der Vorschläge, die zur Hebung unserer Wirtschaftslage gemacht werden, nicht aufkommen läßt. An Vorschlägen, unsere Wirtschaft wieder in Schuß zu bringen, hat es bis jetzt durchaus nicht gefehlt. Zur Lösung des vordringlichsten Problems, der Beseitigung der Arbeitslosigkeit sind schon die verschiedenartigsten Vorschläge gemacht worden, ohne daß jedoch ein Gedanke allgemein anerkannt worden wäre und sich danach auch hätte durchsetzen können. Man braucht nur an die noch nicht erledigten Vorschläge zur Kürzung der Arbeitszeit und zur Einführung der Arbeitsdienstpflicht zu erinnern.

Um es vorwegzunehmen: Ein Allheilmittel gibt es nicht, sondern es kann nur durch das Zusammenwirken einer Reihe von Umständen eine Besserung erzielt werden.

Der Deutsche ist es gewohnt, gleich nach der Polizei zu schreien. Ein großer Teil unserer Volksgenossen erwartet darum auch, daß der Staat den Ausweg aus der Misere zeigt und durch Subventionen Vergebung von Arbeiten und Aufträgen u. dgl. zur Belebung der Wirtschaft beiträgt. Im gleichen Atem wird aber vom Staat verlangt, daß er seinen Verwaltungsapparat möglichst einschränkt und äußerste Sparsamkeit in seiner Ausgabenwirtschaft walten läßt. Das sind jedenfalls zwei unlösbare Widersprüche. Viel zu wenig bedenkt man, daß die Besserung nur aus der Wirtschaft heraus und aus der Einstellung jedes einzelnen Volksgenossen zur Wirtschaft kommen kann. Dem Staat fällt allerdings die Aufgabe zu, seine Wirtschaftspolitik nach den Forderungen der Wirtschaft einzurichten.

Die Wirtschaft hat ihre eigenen Gesetze. Darum kann man sich von einem behördlichen Eingreifen vielleicht eine vorübergehende Linderung einer augenblicklichen Notlage, keinesfalls aber eine nachhaltige Besserung eines Notstandes versprechen. So wertvoll an sich die durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung der deutschen Wirtschaft zugeflossenen Aufträge waren, zu einer fühlbaren und nachhaltigen Belebung unserer Wirtschaft und Minderung der Arbeitslosigkeit hat es jedenfalls nicht beigetragen.

Dasselbe gilt auch von der Preissenkungaktion, die von einem gewaltigen Tamtam, jedenfalls aber nicht von dem Erfolg, daß alle Preise gleichzeitig und in gleichem Maße gesenkt wurden, begleitet war. Die Senkung der Preise war auch schon ohne das Eingreifen der Regierung eingetreten oder wäre — ohne das Eingreifen der Regierung vielleicht etwas später — sicher noch bis zu dem wirtschaftlich erträglichen Grade gekommen. Ein Preisabbau läßt sich nicht einfach kommandieren. Zweifellos hatte die Preissenkungaktion den großen Nachteil im Gefolge, daß viele Kreise der Verbraucherschaft in der Hoffnung auf einen durchschlagenden Erfolg der Aktion bei ihren Einkäufen starke Zurückhaltung geübt haben und zum Teil jetzt noch üben.

Allmählich bricht sich auch in Regierungskreisen die Erkenntnis Bahn, daß die Förderung der Bauwirtschaft eines der wirksamsten Mittel zur Hebung unserer gegenwärtigen Not ist, und daß die seitherige Bau- und Wohnungspolitik, insbesondere die Zwangswirtschaft auf dem Wohnungsmarkt, nicht mehr in der seitherigen Weise aufrecht erhalten werden kann. Das Baugewerbe war von jeher das Schlüsselgewerbe unserer Wirtschaft und wird es auch stets bleiben. Aber nur eine freie Wirtschaft kann zu ihrer Belebung führen. Darum weg mit allen künstlichen Hemmungen der Bauwirtschaft und Beseitigung aller einseitigen Bestatungen, die Hemmungen der Bauwirtschaft zur Folge haben. Insbesondere hat sich der Druck der Gebäudesondersteuer außerordentlich nachteilig ausgewirkt. Das Handwerk erhält seit der letzten Erhöhung dieser Steuer kaum noch Aufträge, da sich die Hausigentümer natürlich auf das unbedingt notwendige Maß an Reparaturarbeiten beschränken. Es kann darum nicht genug auf die kapitalvernichtende und arbeitsstörende Wirkung dieser Steuer hingewiesen werden. In der Ueberzeugung, daß das neue Wirtschaftsprogramm der Regierung die Aufhebung oder zum mindesten doch die gewaltige Herabsetzung der Gebäudesondersteuer enthalten muß, veranstaltet darum das badische Handwerk gemeinsam mit dem Einzelhandel und Hausbesitz am kommenden Sonntag in Karlsruhe eine Kundgebung in der diese Forderung aufgestellt werden wird.

Jakob Durler

Eiergroßhandlung

TEL. 319 13 G 2, 13-11 TEL. 219 13

Für die Feiertage

- empfehle:
- Deutsche Riesengurken
- Neue Malta-Kartoffel
- Vollsaftige Blutorangen
- Hochfeine Edeläpfel
- Ananas, Brüssler Trauben

Südfrüchtehaus  
„Zur alten Pfalz“  
P 2, 6

TEL. 31193 7/4 Rabatt



H. Geberth

Butter, Eier, Käse-Import  
und Großhandlung

Mannheim

Jean Becker-Str. 5  
Telephon Nr. 50674

Spezialität:

ff. Süßrahmtafelbutter

DER DIREKTE WEG VON ERZEUGER ZUM VERBRAUCHER

35 000 Kolonialwarenhändler  
gemeinsamen Großeinkauf

Schreiber

Für die Feiertage

Wein

Schaumweine - Südweine - Weinbrand - Liköre

- Weißwein offen . . . Ltr. 65 Pfg.
- Rotwein offen . . . Ltr. 70 Pfg.
- Tafelfertige Flaschenweine  
gut gepfl. Marken sehr preiswert  
1/1 Fl. 70, 80, 1.- bis 4,75 a. Gl.

Spezialpreislisten in unseren  
Verkaufsstellen. 5% Rabatt

Schreiber



Trinkt

Stuttgarter Hofbräu

Ausschankstellen durch  
Plakate erkenntlich

Es ist selbstverständlich, daß nun alle Gegner der freien Wirtschaft und Freunde der Plan- und Zwangswirtschaft, insbesondere auf dem Gebiete des Wohnungswesens, gegen diesen Vorschlag Sturm laufen werden. Aber was ist bis jetzt Gutes aus der Zwangswirtschaft herausgekommen? Hat man nicht auch kurze Zeit nach dem Kriege von der Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung der Lebensmittel den Untergang unserer Wirtschaft prophezeit? Will man ein System, das sich im Bau- und Wohnungswesen als falsch erwiesen hat, weiter verewigen?

Vor wenigen Tagen ist für das Baugewerbe ein Schicksalsspruch ergangen, der eine wesentliche Herabsetzung der Löhne im Baugewerbe vorsieht. Damit werden auch die Baukosten stark an die Friedensbankosten annähern, und alle diejenigen, die vorher ihre Bauprojekte zurückgestellt haben, werden zweifellos die Ausführung nunmehr ins Auge fassen. Unsere Bauwirtschaft wird dadurch hoffentlich eine neue Belohnung erfahren.

Es wird, wie schon oben erwähnt, aber auch viel darauf ankommen, wie sich der Einzelne zur Wirtschaft einstellt. Es hat keinen Sinn, zu klagen und zu jammern. Die Käufer und Auftraggeber müssen aus der Reserve heraus. Auch für sie gilt das Wort: „Doppelt gibt, wer schnell gibt!“

**Die Autoindustrie hofft**

Im Laufe jeder wirtschaftlichen Krise treten zu dem tatsächlichen Rückgang der Kaufkraft psychologische Hemmungen der Kaufkraft. Je tiefergehend und länger die Krise ist, umso schwieriger gestaltet sich der psychologische Umschwung. Das Zurückgehen der Vorräte im Handel und bei den Verbrauchern vermag allein noch nicht eine stärkere Beschäftigung der Wirtschaft hervorgerufen, wenn nicht als eine wesentliche Voraussetzung hierzu die psychologischen Hemmungen wenigstens teilweise überwunden werden.

Auf dem deutschen Automarkt ist infolge dieser Schwierigkeiten, deren Beseitigung in vielen Fällen eines besonderen Anstoßes bedarf, in den letzten beiden Jahren eine ungewöhnliche Ueberalterung zahlreicher Fahrzeuge eingetreten. Die internationale Automobil-Ausstellung Berlin 1931 hat diesen latenten Bedarf offenbar geweckt, und die deutsche Automobilindustrie darf für sich in Anspruch nehmen, zu diesem Erfolg wesentlich durch eigene Anstrengung beigetragen zu haben. Eine weitgehende Preissenkung, technische und konstruktive Fortschritte sind es in erster Linie, welche nicht nur zahlreiche, bisher zurückgestellte Ersatzanschaffungen herbeigeführt, sondern neue Käuferkreise für das Auto gewonnen haben.

**Reklame und Kaufkraft**

Von Dr. Ludwig KRIEGER-Mannheim

Eine Wirkung der Preisabbauktion des Jahres 1930 war die Erkenntnis, wie notwendig es ist, den Konsum wieder anzukurbeln. Das Tempo, indem die Räder der Wirtschaft sich noch bewegten, drohte, sich so zu verlangsamen, daß noch mehr Arbeitskräfte hätten überflüssig werden müssen, daß die Ansprüche an die Arbeitslosenversicherung noch größer geworden und die Schultern, die diese Lasten tragen müssen, noch mehr geschwächt worden wären. Der außerordentliche Umsatzrückgang, der in allen Zweigen des Einzelhandels festzustellen war, mußte sich auch auf die vor dem Einzelhandel liegenden Wirtschaftsfaktoren auswirken.

Frellich wird auch zusätzliche Kaufkraft dadurch geschaffen, daß durch das Mißverhältnis auf dem Arbeitsmarkt die Arbeitskraft im Preise sinkt und die Produktion verbilligt wird. Aber die Verstärkung der Kaufkraft, die von dieser Seite kommt, reicht bei weitem nicht aus, die Folgen des teils erzwungenen und teils freiwilligen Käuferstreiks auszugleichen. Von seiten der Arbeitslosigkeit kann der Konsum nicht belebt werden. Um so stärker hat sich die Wirtschaft um die noch spärlich fließende Kaufkraft bemüht.

Aber zusätzliche Kaufkraft kann auch die geschickteste Reklame nicht hervorzaubern. Die Reklame kann sich nur noch an die wenden, die mehr oder minder kaufkräftig geblieben sind und die die der Reklame folgen und jetzt kaufen, helfen mit, daß Personallassungen vermieden werden können, daß die vorhandenen und neue Arbeitskräfte Beschäftigung haben und daß letzten Endes auch Steuern bezahlt werden können. Die Umsatzbelebung auf dem Wege der Kreditverweigerung herbeizuführen ist in einer Zeit, in der die Sicherheit des persönlichen Einkommens noch in großem Umfang gefährdet ist, ein recht bedenkliches Mittel. Die vielen Zahlungseinstellungen beweisen das. Möchte der Aktion der Neuen Mannheimer Zeitung voller Erfolg beschieden sein.



**Wanderer-General-Vertretung**

Vomag - Ford - Fordson - Fiat - Ersatzteillager - Ladestation

**Gross-Garage**

**Wolf & Diefenbach**

Mannheim, Friedrichsfelderstraße 51

Tel. 424 33

Tel. 437 15

*Wir erfüllen alle Ansprüche*



Zylinderschleifen u. -polieren  
Kurbelwellenschleifen  
**Kolben aller Art**  
in Ia. Präzisionsausführung

**Nelson - Bohrnalle - Kolben**

mit eingegossenen Schlitzplatten  
Anfertigung aller **Erntteile - Schwelsserel**  
für getriebene Zylinder, Motoren- und Getriebegehäuse  
Großes Lager in Kolbenringen, Bolzen und Ventilen

an Last- und Personenzugmaschinen  
Jeden Fabrikates  
Verlangen Sie unverbindliches Angebot

**Groß-Reparaturen aller Art**  
**Ueberholung von Motoren**

**C. Benz Söhne, Ladenburg bei Mannheim**

Telephon Nr. 334 und 423



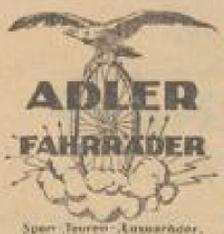
**HEINRICH WEBER • MANNHEIM**

J 6, 3-4 • Telephon 283 04

**Spezial-Reparaturwerkstätte**

für die gesamte elektrische Kraftfahrzeugausrüstung aller Fabrikate

**Varta-Dienst  
Osram-Autolampen  
Batterie - Ladestation**



**!!! Geh' doch lieber gleich zum Schieber !!!**

Seidel & Neumann, Germania, Presto, Simson-Fahrräder etc. etc.  
alles nur erstklassigste Fabrikate!

Nähmaschinen • Sprechapparate • Platten • Radio  
und sämtliche Ersatzteile hierzu

Sämtliche Qualitätswaren in Fahrrad-, Motorrad- und Auto-Gummi

Tel. 22726

Billigste Preise! Günstigste Zahlungsbedingungen! Eigene Reparatur-Werkstätte!



G 7, 15



**Fürstenhof**  
Deutscher Doppel-Rahmkäse . . . . . früher 45  $\frac{1}{2}$ , jetzt **40  $\frac{1}{2}$**

**Silberstern**  
vollfetter Camembert . . . . . früher 30  $\frac{1}{2}$ , jetzt **25  $\frac{1}{2}$**

In jedem guten Geschäft zu haben

Trotz herabgesetzter Preise gleichbleibende vorzügliche Qualität!

General-Vertreter:

**E. OSIANDER • MANNHEIM**

Telephon 20337

Anatomisch richtig ist der

**Dr. med. Löffler-Schuh**  
der beste orthopädische Schuh für Damen u. Herren

Die Probiermodelle sind eingetroffen. Ihre Orthopädisten der deutschen Schuhindustrie. Jedes Paar ist genau für Ihre Maße gefertigt. Für die empfindlichsten Füße, ob Heil-, Rem-, Markt- oder Sportfuß. In jeder Reihenfolge haben wir die neuesten, modernsten, leichtesten, besten, das Richtige, kostengünstig, gestrichelt zu jedem, ein Paar

**Dr. med. Löffler-Schuh** zu Ostern zu kaufen.

Kostenlose Fußuntersuchung und Beratung durch einen geprüften Diplom-Fuß-Spezialisten. Einzige Verkaufsstelle



Mannheim  
Schwetz  
Straße 39



# REINHEIMER & VOGEL

Röhren aller Art

Flanschenröhren, Präzisionsstahlröhren, sämtliche Flanschen, Decapierte Stanz- u. Tiefziehbleche, verzinkte u. verbleite Bleche, größtes Lager i. Fittings, Marke + GF +

Eisengroßhandlung

MANNHEIM

## AKTIENGESELLSCHAFT KÜHNLE, KOPP & KAUSCH FRANKENTHAL (PFALZ)

DAMPFTURBINEN von 0,5 bis 1000 PS  
TURBO-GEBLÄSE- und VENTILATOREN

KLEINKOMPRESSOREN  
Luftgekühlt, tragbar und fahrbar

RÖHR- und MISCHWERKE

RÖHRWERKSANTRIEBE

VERDAMPF-ANLAGEN

KESSEL JEDER ART und GRÖSSE

APPARATE FÜR JEDEN ZWECK  
In Guß- und Flußeisen,  
auch homogen verbleit und verzinkt

DAMPFKESSEL

KESSELREPARATUREN

WASSERGASSCHWEISSEREI

EISEN-, BLEI- und SILUMINGUSS

## Reklame - Arbeit - Leben

von Dr. phil. HUGO WINKLER — Dresden

Man mag über Reklame denken wie man will, sie ist Weltmacht geworden. Kein Gegenstand, der nicht im Dienst der Reklame, kein Mensch, der nicht — bewußt oder unbewußt — im Bann ihres Zeichens stünde. Alle psychologischen Möglichkeiten und Umstände der Reklame hier erschöpfen zu wollen, würde zu weit führen. Reklame ist Leben!

Zum Verkaufen und zum Kaufen gehören naturgemäß zwei Individuen. Genug, um die Freiheit des Willens in die Bahnen produktiver Menschenfreundschaft, der Geschäftsfreundschaft zu lenken. Jede Ware ist geistige Transformation von Rohstoffen, von ehrwürdigen Naturgegebenheiten. Und Reklame allein besitzt im Bunde mit der vielseitigen Entwicklung des papiernen und des elektrischen Nachrichtenwesens die Macht, den Produzenten mit den Konsumenten zu verbinden. Allein die „Qualität“ vermag sich erfolgreich durchzusetzen. Es ist deshalb die Hauptaufgabe neuzeitiger Reklame, das Aufklärungswerk der Qualität auf allen Gebieten und nicht zuletzt auf dem Boden der Politik und Wirtschaft in Industrie, Gewerbe und Handel zu vollenden. Ja! Qualität — Warenredlichkeit, Werbe- redlichkeit, absolute Preiswürdigkeit — steht im Brennpunkt und Lichtpunkt produktiver Reklame, die Einfühlung also in den Bedarf und in die allgemeine Geistigkeit des Konsumenten aller Stände! Erziehung zur Erkenntnis der Qualität ist der innerste, aktivste und fruchtbarste Kern der Reklame, die pädagogische Macht, in Wort und Bild den Konsumenten klar empfinden zu lassen, wo er sein mühsam erzwungenes Geld mit ruhigem Gewissen umwerten, ja — aufwerten — kann. Die eigene Überzeugung von der Güte seiner Ware, seiner Idee gilt es so zu formulieren und darzustellen, durch Wort und Bild so auszudrücken, daß die Echtheitsschwung gleich einer stündenden Offenbarung auf den Käufer überströmt, Anzeigen, Plakate, Prospekte, Korrespondenzen, an denen solche Impulse nicht herausblitzen, sind einfach zu übergehen. Verkäufer, die nicht strahlenden Auges aus eigener absoluter Warenkenntnis den Kunden treu und konsequent beraten, die seinen Wünschen sich nicht freudig anpassen, sind zu meiden! Gerade los auf die Seele muß es gehen! Die Seele treffen. Aber nicht — sie einfangen! ... Jedermann spürt das sofort und niemand möge sich von falschen Jüngern der Reklame heiraten lassen!

Die Zeiten des Marktschreierturns um jeden Preis sind längst vorüber. Die Arbeit der Volksmasse ließ sie selbst tiefen Einblick in die Güte einer Ware nehmen, in alle technischen Details, und wirtschaftlichen Bedingungen bei der Herstellung eines Erzeugnisses. Die Warenkenntnis schreitet fort, wird zum selbstverständlichen Bestandteil technischer und naturwissenschaftlicher Volksbildung, und das regelmäßige, sinnvolle Studium der Zeitungsanzeigen, Plakate, Schaufenster, — der Konkurrenzvergleich öffnet in kurzer Zeit aller Augen für das wahrhaft Zweckmäßige bei Preiswürdigkeit!

Es ist also vorwiegend eine Angelegenheit des Käufers, durch warenkundliche Bildung sich vor schlechten Käufen immer sicherer zu schützen und so der Qualitätsreklame zum verdienten Sieg zu verhelfen. Nicht so sehr der Dienst des Verkäufers am Kunden, — der Dienst des Käufers an der Qualität an ihr entsprechender Reklame wird den Weltmarkt endgültig reinigen, die Menschheit von leimigen Angeboten befreien.

Gar fein und vielfach geschlungen sind die Bedürfnisse des Lebens. Immer schwerer, eroderter tritt die Arbeitsnot den Menschen an, immer wertvoller werden die mühsam erworbenen Sparpläne, und immer rasender schreitet das Tempo der Erfindungen und ihrer Maschinen. Der Geist der Technik hält nicht inne, Abertausende zu verzaubern, vom Brotkorb fernzuhalten, und immer gewaltiger wird die Staatsaufgabe, den Bürger moralisch und ohne Demütigung zu versorgen! — Wieder kann es nur allein die Reklame sein, die hier helfend einspringt, neuen Bedarf erweckt, neuen Industrieheld, dem Arbeitswilligen Brot wird!

Erkennen und anerkennen wir also in den Methoden der Reklame das Hebe- und Förderwerkzeug aller Wirtschaftskräfte, aller kulturellen und politischen Aktionen, spüren wir mit aller Sicherheit ihre Beterkraft in allen Nöten, ihre Aufreißfähigkeit und Erhaltungskraft der Staatswesen, ihre Eignung, der Arbeit Ausdruck, Angriffspunkte und Weltansichten zu verleihen, so begreifen wir ohne weiteres, daß es sich sehr der Mühe lohnt, ihr Wesen



Umlauf-Aufzüge (Paternosteraufzüge)

Personen-Aufzüge

Lasten-Aufzüge

liefert

MANNHEIMER MASCHINENFABRIK

**MOHR & FEDERHAFF**

MANNHEIM

## A. NAUEN SENIOR

Fernspr.Nr. 20060-61 Mannheim Gegründet 1700

Eisengroßhandlung

Stabeisen

Formeisen

Bleche

Röhren

Fittings

Flanschen

Schrauben

Nieten

Metalle



Röhren-Großhandlung  
MANNHEIM

Fernsprecher-Sammel-Nr. 51505 / Gegründet 1902

Gas- und Wasserleitungsröhren aller Art  
Nahtlose Siederöhren und Kesselröhren  
Hochdruck- u. Preßröhren — Geländerröhren  
Großes Lager in starkwandigen Röhren  
von 20 bis 600 mm Durchmesser

Verlangen Sie Vorratslisten — Preislisten und Kataloge

## Friedmann & Häusler

Fernspr. 20181-82 Mannheim Gegründet 1872

Röhren-, Fittings- u. Flachglasgroßhandlung

Abteilung I:

Schmiedeeiserne Röhren

für Gas-, Wasser- und Dampfleitungen, Preßröhren, nahtlose Siederöhren, Brauerei-Bördelröhren, Aluführer, Präzisions-Stahlröhren

Weichguß-Fittings

Flanschen aller Art, sämtliche Armaturen, Lagermetall, Lötzin, Bleiröhren, Siphons, Walzblei, Drahtseile, Schrauben u. Muttern, Dichtungskitt

Abteilung II:

Fensterglas

Ornament-, Kathedral- und Klarglas, Roh- und Drahtglas, Matt- und Mousseinglas, Fußbodenplatten, Glasbausteine, Glasziegel, Leinwand

auch in psychologisch wissenschaftlicher Systematik zu erforschen, ihre Komplexe zu analysieren, sie auf ihre seelischen Elemente zurückzuführen, um daraus ihre Erfolgsbestimmung mit programmatischer Exaktheit aufzurichten, ja mit höchstmöglicher Wahrscheinlichkeit die Erfolgswirkung vorherzusagen zu können.

„Aufmerksamkeit — Interesse — Wunsch — Überzeugung — Handlung“ das sind die psychologischen Elemente der Reklame, sind Etappen, wo die Reklame zu verweilen hat, soll der Erfolg gewährleistet sein, sollen die energetischen und die geistlichen Aufwendungen nicht verpuffen!

Ein Inserat z. B. muß so komponiert sein, daß es auf den ersten flüchtigen Blick hin schon die Aufmerksamkeit bindet. Ein scharfes Studium der allgemeinen Werberichtung wird es ermöglichen, Ausdrucksformen zu finden, die gleich silbernen Birken wegweisend heransblühen aus dem Mosaik des Blätterwaldes. Versenkung in das innerste Wesen von Waise oder Idee, Ruhe und ein mutiges Abgekühltes sind Helfer in der Not der Gedanken. „Sind Licht auf den Weg! Doch mit der Bläse der bloßen Aufmerksamkeit allein ist noch lange nicht alles getan. Das Interesse muß gefesselt werden, der Käufer aus dem Bereich seiner eignen Interessen, Pflichten und Sorgen in die Gedankenwelt des Textautors und des Bildgestalters zwingend hineingezogen werden, damit innere Beziehungen erwachsen, ein Seelenkontakt zwischen Reklameautor und dem Leser entsteht. Aber auch mit dem glühendsten Interesse ist nichts anfangen, waren Reklamedenker und -bildner nicht imstande, in die Sphären des Besitz-Wunsches vorzudringen, in jene geheimnisvolle Zone, aus der die höchste Aktivität sich entfaltet. Die Dreieinigkeit von Aufmerksamkeit, Interesse und Wunsch ist demnach vor allem herzustellen, soll schließlich erlangt sein, die Überzeugung von der Güte einer Ware und von der Notwendigkeit ihres Besitzes hervorgerufen und dazu noch demnach zu veranlassen, daß das Entscheidende geschieht: die Handlung Der Kauf. Die Bekämpfung!

Bedenkt man, daß dem Romancier, dem Dramatiker, dem Philosophen fast unbegrenzte Räume zu Gebote stehen, ihre Geisteskundschafft zu beglücken, so wird man die Stärke der Konzentrationskraft erpressen können, die notwendig ist, eine raumparende Zeitungsanzeige z. B. zur Geltung zu bringen. Noch dazu unter tausenden von Anrainern. Zur Psychologie der Sprache hat sich aber noch die des Bildes, der Farbe, der Raumgliederung, des Zeitpunktes der Veröffentlichung der Anzeige, die Wahl des Blattes oder anderer Reklameträger zu gesellen, will man nicht daneben tapfen.

An Stelle weiterer theoretischer Ausführungen einmal ein kurzes Beispiel reklamepsychologischer Praxis. — In einem zur Ferientzeit erschienenen Inserat lesen wir in kräftigen Lettern und von der bescheidenen Glorie weißen Raumes umstrahlt die Überschrift:

**„Die billigsten und die besten Züge!“**

Das „Slogan“ in angemessener Distanz folgt der nunmehr raumparende Text:

„Die billigsten und die besten Züge sind Züge aus einer fein abgestimmten Macedonen-Zigarette. Rauchen Sie also die Marke „X“! „Sie werden stets gut damit fahren!“

Die Unterschrift der inserierenden Zigarettenfabrik beschließt diese Anzeige.

Es sei dem Leser überlassen, dieses reklame-technische Seelenproblem übergangsweise zu begutachten. Eines wird sicherlich niemandem dabei entgehen: die allumfassende Neugierde als Anstoß für den Reklamehammer. Nicht zuletzt die Empfänglichkeit für niederen Humor. Und der humorlose Scherz ist nicht der schlechteste Verkäufer. Die gute Ware tut das Ihre, keine Enttäuschung im Gebrauch aufkommen zu lassen.

Und sollte die aufmerksame Leserin oder der aufmerksame Leser gelegentlich einmal dahinterkommen, wie diese Gleichung mit der so verführerischen Unbekannten „X“ zu lösen ist, sollte man sich einst gar bewegt fühlen, diese geheimnisvollen Klinder der Sonne auf ihre wahre Aromassele selbst zu prüfen, dann wird im echtsten Sinne des Wortes die „Festprobe“ auf den positiven Leistungsgrad nach dieser Reklamestudie gemacht sein.

Das gilt für dieses Beispiel wie für jedes andere, das jeder Geschäftsmana sich selbst wählen kann.

# L. WEIL & REINHARDT

AKTIENGESELLSCHAFT  
MANNHEIM



STADTGESPRÄCHE: 3311  
FERNGESPRÄCHE: 24800-99  
DRAHTWORT: HAFENCANAL

liefern ab Lager und ab Werk:

WALZEISEN — BLECHE — S. M. STAHL  
RÖHREN UND VERBINDUNGSTEILE  
BLANK-, SPEZIAL- UND BAHNMATERIAL  
METALLFABRIKATE — CALCIUM-CARBID  
KLEINEISEN — KABELSCHUTZEISEN

Versand nach Auswärts noch am Bestelltag durch die Bahn. — Anlieferung jeder Menge am Platze erfolgt sofort durch Lastkraftwagen, in besonders eiligen Fällen durch Schnell-Lieferwagen.

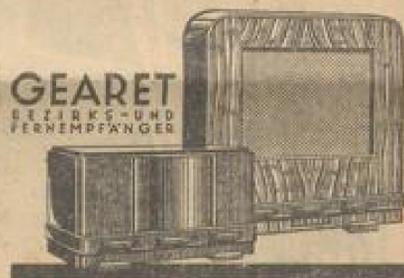
## Der dynamische Philips-Lautsprecher

ist erstklassig in der Wiedergabe der Sprache und Musik vollkommen naturgetreu. Preis Mark 155.— Vorführung kostenlos und unverbindlich

**Radio-Zentrale** am Strohmart  
P 4, 13. Fernruf 22394



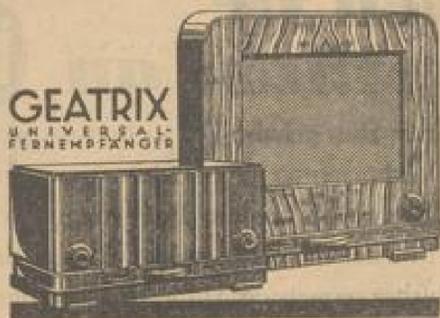
Heute schon  
neue Gerätetypen 1931



3 Röhren-Gerät  
Wechselstrom RM 108.—  
Ohne Röhren RM 149.—  
Gleichstrom RM 149.—  
mit eingebautem Contri-Lautsprecher RM 198.—

Preiswerte, hochelegante  
NETZEMPFÄNGER

Unverbindliche Vorführung  
im Ausstellungsraum der  
Allgemeine  
Electricitäts-Gesellschaft  
AEG-Haus, N 7, 5



3 Röhren-Gerät (3x Schirmgitter) Kraftaufden  
Wechselstrom RM 198.—  
Ohne Röhren RM 216.—  
Gleichstrom RM 216.—  
mit eingebautem Contri-Lautsprecher RM 275.—

# Olympia

die stabile und formschöne  
Gebrauchs-Schreibmaschine  
Olympia-Buchungsmaschine mit Saldomat.

Europa Schreibmaschinen A. G.

Mannheim, N 7, 5  
(AEG-Haus)

Tel. 28723 u. 28887

Vertreterbesuch jederzeit!

Man schreibt heute auf Olympia!



Wollen Sie die besonderen Vorzüge der Olympia  
kennen lernen?  
Wir übersenden Ihnen unverbindlich unseren Spezial-Prospekt!



**Stellen Sie Ansprüche an IMI!**

Es hätte keinen Sinn gehabt, IMI zu bringen, wenn es nicht eine große Verbesserung gegen früher gewesen wäre! IMI will mehr leisten als andere Reinigungsmittel, und IMI leistet mehr! Nehmen Sie alle solche Sachen, deren Reinigung Ihnen bisher am meisten Mühe gemacht hat! Nehmen Sie den Mop, wenn er nach längerem Gebrauch recht verschmiert und verölt ist, oder nehmen Sie Putz- und Bohnertücher, in die Schmutz und Wachs tief eingedrungen sind. Wie wollten Sie diese Sachen bisher schnell und gründlich säubern? IMI zeigt Ihnen, wie es gemacht wird! Die heiße IMI-Lauge macht es spielend, und wenn Sie es sehen, werden Sie davon überzeugt sein:

Eine Reinigungshilfe, die so leistungsfähig ist wie IMI ist wirklich ein wundervoller Helfer bei jeder Reinigungsarbeit, die vorkommt!

1 Eßlöffel IMI  
auf 10 Liter  
heißes Wasser!

Stellen Sie also Ansprüche an IMI, IMI wird Sie nie enttäuschen!



**zum Geschirraufwaschen und Spülen und für jede Reinigungsarbeit in Haus und Betrieb**



Hergestellt in den Persilwerken

Wir ziehen um!

Von Margret HALM

Allen sucht heuer nach der kleineren Behausung, nach Verbilligung, Verbilligung der Hauswirtschaft. In diesen Umzugstagen geht es um ältere Wohnungen. Die Vier- und Fünfstückerwohnung ist's, um die in den letzten Monaten der Kampf entbrannte. Glücklicherweise das Geziogene erhascht! Nun gilt es, noch in älteren Häusern sich's behaglich und bequem zu machen, so hygienisch und gesund, als es baulich und pekuniär möglich ist. Wie werden sich die alten Fenster wandern über die hellfarbigen Gardinen, die dort erscheinen, von bisher Staub und Mottenfinger hängen. Hellfreundliche Tapeten, nach ein unifarber Ueberstrich gibt auch dem Zimmer mit Stockwerke einen freundlichen, modernen Charakter. Die zu entfernen und zu glätten — das kostet Geld. Und so mancher Pinsel streicht resignierend darüber hin. Ist man die Decke nicht gar zu weiß gehalten und die zum Zimmer ein wenig abgedunkelt, so tritt die liebliche Wirkung ziemlich zurück.

Ein gut eingerichtetes Badezimmer, ein Ablaufwaschbassin möglichst in jedem Schlafräum, Wand- und Fensterbehandlung, eine möglichst praktische Einteilung der Küche werden wohl in jeder bezogenen oder zu beziehenden Wohnung an erster Stelle stehen. Denn erst in zweiter Linie wird überlegt, ob man Möbel sich etwa neu beschafft. Vielfach wird es überraschend sein, wie gut auch manches alte Stück, das man schon längst gern auszuräumen hätte, in der neuen Umgebung zu modern gehaltenen Klodex und moderner Fensterbekleidung mit neu geschultem Auge arrangiert und gestellt, sich ausnimmt.

Daß es Pflicht des Mieters ist, die Wohnung „samtlich“ zu verlassen, ist selbstverständlich. Der Umzugstag selbst oder sogar vier schon die Umzugswoche, vor der wir uns wochenlang gefürchtet, erweist sich dann als gar nicht so gefährlich. Die Packe, die schon ein, zwei Tage vorher in Kisten des Zerbrechliche und alles Klümseng verpackt — sie sind ja so geschicklich. Und wir brauchen nichts über zu tun als nur die Schränke zu öffnen. Diese letztere sind so geschickt und verstehen Ihre Sache so gut, so famos, daß wir sie nur stören oder in ihrer Arbeit behindern können, wenn wir sie nicht ganz selbst und ihrer Arbeit überlassen. (Keine Sorge, da kommt auch nicht ein Täpeltchen weg.) Nimmt man ein paar Flaschen Bier ins Haus, so ist die Leute sehr dankbar dafür. Denn dieses Bierswerk macht warm.

Wenn es irgend möglich ist, wird man am Tage vor dem großen Umzug selbst keine große Küche mehr führen. Am besten ist's, in einem Restaurant oder Wirtshaus eine Kleinigkeit zu sich zu nehmen. Jeder und alle Leute hat man rechtzeitig bei Verwandten oder guten Freunden untergebracht, damit sie in den Umzugstagen nicht im Wege herumstehen und ihnen gar etwas passiert. Am Umzugsmorgen ist man die Betten, welche man beim letzten Mal wieder umgezogen nicht gerade mit den schönsten Bezügen bekleidet, überzogen, da die Bettwäsche jetzt die Bettzeug einen Schutz darstellt. Drüber ist der neuen Wohnung wird dann die Wäsche erst recht überzogen. Das Frühstücksgeschäft wird auch noch abgespült in einem Korb verstaubt. Ueberhaupt ist es gar nicht so unbedingt erforderlich, daß jedes Stück reingewaschen eingepackt in Kisten und Kisten die große Reise von einer Wohnung zur anderen unternimmt. Es kann sehr wohl so manches auch nur in Marktkörben und Taschen, ja in Kartons laufen. Die Packer und Möbelträger verstehen es einfach bewundernswert.

Vergessen Sie nicht, dafür zu sorgen, daß auf dem Falle am Umzugsmorgen Gasuhr, der elektrische Zähler und das Telephon vom Werk abgenommen und geschlossen werden. Sonst wird, wenn Sie schon müde sind, noch lustig — dann findet sich immer noch — weiter auf Ihre Kosten Gas, Licht und Telefon verbraucht.

In der neuen Wohnung wird man zuerst dafür sorgen, daß, wenn der Möbelwagen ausgeladen, die Schlafzimmer so hergerichtet werden, daß sie in der Nacht bewohnt werden können, in der Küche das nötige ausgepackt, damit, falls man zu müde ist, man noch anzugehen, ein kurzer Imbiß gerichtet werden kann. Und wenn es irgend geht, ein Tisch mit ein paar Stühlen drum herum gestellt, daß man die erste Mahlzeit nicht auf Kisten und Koffern abessen einnimmt.

Nicht auch erst riesengroß die Arbeit aus, geht man dann doch so flink vorstatten, daß wir uns selber wundern, wie rasch und gut sich dieses Chaos löst.

Für den Wohnungswechsel!

Die geschmackvollen

Gardinen nur von Kentner & G.

Direkt aus eigenen Gardinenfabriken. Daher unübertroffen niedrige Preise!

Verkaufshaus: Mannheim, nur P 4, 1 (am Strohmarkt)

Jetzt kaufen!

Table with furniture prices for Schlafzimmer, Speisezimmer, and Herrenzimmer. Columns include item name, material, and price in RM.

Reizvolle Regenscheinliche sind jederzeit erhältlich. Lagerung kostenlos. Frachtpreise Lieferung direkt ganz Deutschland — Montage kostenlos — Besuchen Sie uns unverbindlich!

Möbel von Landes

Hauptverkaufslager: Mannheim Lindenhof, Bellenstr. 2 (alte Oelfabrik) Ausstellungen: M'heim am Wasserturn, L'balen a. d. Rheinbrücke

Für den Wohnungswechsel

bieten wir Ihnen Möbel zu noch nie dagewesenen Preisen in — Einige Beispiele: aus unseren Schaufenstern in

Mannheim, O 5, 1

Table with furniture prices: Schlafzimmer (590.-), Speisezimmer (590.-), Herrenzimmer (570.-), Küchen, Flurmöbel, Polstersessel u. diverse Kleinmöbel.



Süddeutsche Möbelindustrie Gebr. Trefzger & Co. Rastatt

F 2, 9 Billige Osterwoche F 2, 9

Wir stellen zum Verkauf:

Ein Waggon Linoleum

Fabrik Deutsche Linoleum-Werke

Table with linoleum prices: ca. 100 Druck-Teppiche (21.50), Druck-Linoleum (3.40), Linoleum-Läufer (2.25).

Ein Posten Fabrik-Reste darunter Inlaid-Jaspé u. Granit-Linoleum weit unter Preis.

Ein Waggon Tapeten

Fabrik-Reste, nur moderne Musterung, lichtechte Ware unter Fabrik-Preisen

Stragula und Balatum 200 cm breit per qm RM 1.89 Küchen-Möbel-Linoleum und Wachstuche in allen Breiten und Ausmusterungen

M. & H. SCHÜRECK F 2, 9

HEINRICH FRIES & CO.

Mannheim, Schwelzinger Str. 42 — Cellulosewarenfabrik



Spezialität: Türschoner nach Maß, Celluloid-Autoscheiben, Celluloid-Platten, Röhren, Sträßen im Ausschnitt, Celluloid-Preischilder, Teigschaber, Schlüsselanhänger, Celluloid-Hühnerfußringe, Paßbüchsen, Preislistenständer, Prägerel und Celluloid-Druckerei, Massenartikel aller Art. Wir vergeben noch Vertretungen

Beim Wohnungswechsel ist es erforderlich, daß Ihre Oefen, Kachelöfen und Herde fachmännisch instandgesetzt werden. Reparaturen u. Neuarbeiten v. Wandplatten u. Bodenbelägen Julius Göckel, Ofen- und Wandplattengeschäft S 3, 3a - Telephon 30512

Beim Wohnungswechsel instandsetzen von Herde und Oefen aller Art wird ungenossen Robert Braun, Ofensetzerai Ausführung von Metallarbeiten Hildstr. 12 Tel. 31473

Legen Sie die Oefen in Ihrer neuen Wohnung nachbauen am Richard Eisenbois Spezialgeschäft f. Porzellanöfen und keramische Arbeiten Spelzenstr. 17 Tel. 52944

Die Oefen in Ihrer neuen Wohnung richtet fachmännisch der Georg Rieg, Ofensetzer Ausmauern und reparieren R 4, 2 Tel. 22090

Fachmännisch werden in Ihrer neuen Wohnung Oefen u. Herde Wand- und Bodenbeläge von Franz Uhlenburg hergerichtet. Ausmauern und reparieren R 3, 10 Tel. 52395

Der schlechteste Herd

wird wieder neu repariert. Benutze Sie Brown's and Dachen Alle Reparaturen an Herden und Oefen Feuer, Backen, Platten mit Ausmauern. Verkauf neuer Oefen

Herde u. Gasherde auch Teilzahlung Hardehlosserei u. Ofensetzerai Krebs, J 7, 11 - Tel. 28219

die Mannheimer

Wohnungseinrichtung G. m. b. H.

liefert ganze Einrichtungen, sowie alle Einzeilmöbel — Besonders große Auswahl in preiswerten Küchen und Schlafzimmern

MaWo P 7, 8

**Alles zu Ostern**  
von  
**ROTHSCHILD**



**MANNHEIM**  
KLEINSTRASSE 11-13

Beim Einkauf zuerst bei uns Umschau halten! Wir bürgen für günstigen Einkauf durch vorbildliche Auswahl in allen Spezialabteilungen und durch unsere bekannt niedrigen Preise!

**BETTFEDERN**  
FEDERBETTEN

sind nun schon seit Jahrzehnten unsere gepflegtesten Spezial-Artikel. Sie sind die ausgesprochensten Vertrauens-Artikel: d. h. der Kunde, der Bettfedern oder Daunens kauft, kommt zu uns, um sich von soliden Fachleuten beraten zu lassen. Wir sagen ihm, was für seine Bettenhüllen sich am besten zur Füllung eignet; Daunens oder Halbdauenens, Ruffedern oder sonstige Sorten. Seit Jahrzehnten, wir sagten es schon, füllen wir Betten; wir dürfen getrost hinzufügen, daß wir uns das Vertrauen verdient haben, das man uns als Betten-Fachleuten entgegenbringt.

Deckbetten	130/180 mit 6 Pfund Federn	12.50
	33.00 25.00 18.00	
Kissen	80/80 mit 2 Pfund Federn	3.25
	12.50 9.90 8.50 4.95	
Graue Bettfedern	per Pfund	65 Pf.
	4.50 3.30 2.20 95	
Weißer Bettfedern	per Pfund	1.95
	4.95 4.25 3.25	
Weißer Halbdauenens	per Pfund	5.95
	7.75 7.25 6.75	
Graue Daunens	per Pfund	8.75
	13.00	
Weißer Daunens	per Pfund	11.-
	15.00	

und viele andere Sorten.

**Liebhold**

H 1, 2      H 1, 4      H 1, 13/14

Erstes und größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuern

**DIE WELTKLASSE**  
**SEIBT**

**Unsere konkurrenzlosen Neuheiten 1931:**

- Dreihöhren-Empfänger SEIBT 21** für Wechselstrom, Preis einschli. Röhre RM. 92.-
- SEIBT 21 G** für Gleichstrom, Preis einschli. Röhre RM. 88.50
- Dreihöhren-Primärempfänger** in vorzähl. Fernempfangsbereich, SEIBT 331 für Wechselstrom, Preis ohne Röhren RM. 92.50
- Dreihöhren-Schlinggitter-Empfänger SEIBT 5 A** für Wechselstrom, Hochleistungs-Empfänger mit erweiterter Trennschärfe, Preis ohne Röhren RM. 158.-
- Dreihöhren-Schlinggitter-Empfänger** Schirmgitter-Kraft-Audion, höchste Empfindlichkeit, höchste Trennschärfe, SEIBT 31 und SEIBT 31 G für Wechsel- und Gleichstrom, Preis ohne Röhren RM. 165.-
- Vierhöhren-Schlinggitter-Empfänger** Empf. Gerät überausender Leistung mit Schirmgitter-Kraft-Audion, SEIBT 41 und SEIBT 41 G für Wechsel- und Gleichstrom, Preis ohne Röhren RM. 198.-

Die Trennschärfe unserer neuen Modelle entspricht den Anforderungen der kommenden Großsenderei



**NEUE MODELLE 1931**

VERLANGEN SIE SONDERPROSPEKTE!  
**DR. GEORG SEIBT · BERLIN-SCHÖNEBERG**

**SEIBT-Rundfunk-Geräte**  
in jedem guten Radiogeschäft

**Wenn die Hausfrau ein Kaffeegetränk wünscht, das herzhafter schmeckt und weniger kostet, dann muß sie es mit der guten Kaffeewürze Mühlen Franck zubereiten. Mühlen Franck würzt, kräftigt, verbilligt jedes Kaffeegetränk.**